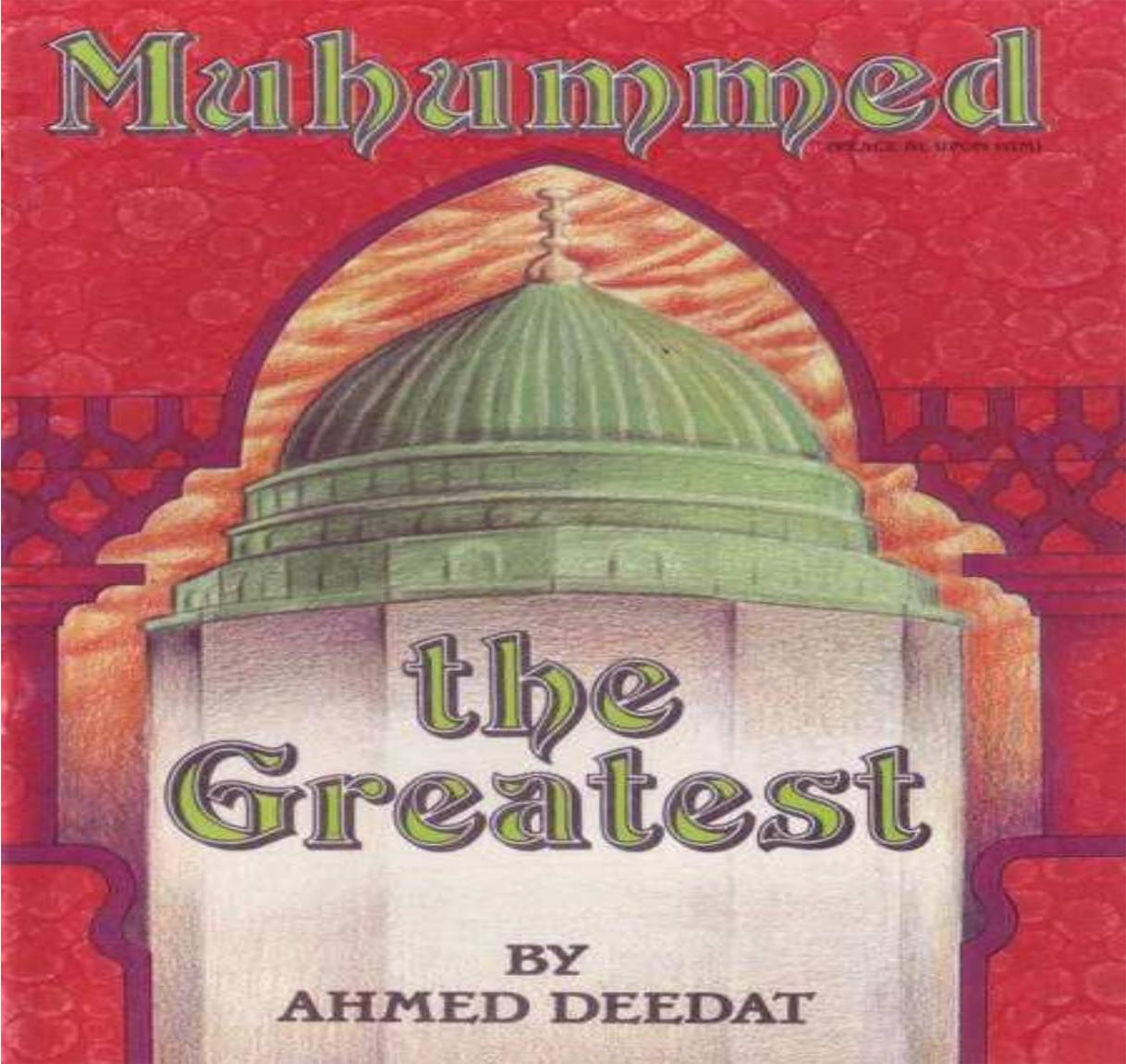


Muhammed

THE LIFE OF MUHAMMAD (PBUH)



the Greatest

BY
AHMED DEEDAT

Originaltitel: Muhammed der Beste

Ahmed Deedat

IPCI - South Africa

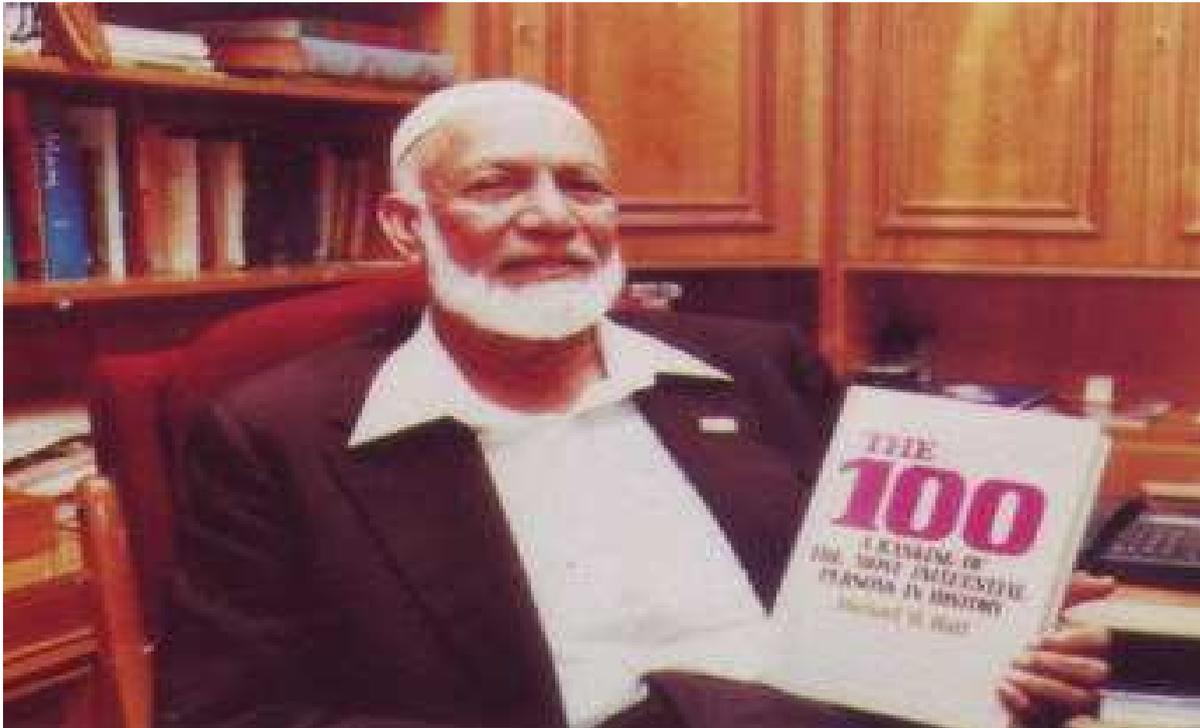
Aus dem Englischen übersetzt von :

Way to Allah e.V.

Irfan Halaceli



SEDCO Gruppe Ramadan 1420 Dez/Jan 2000



Das erste Kapitel des obigen Buches „Die 100“, eine Rangliste der einflussreichsten Personen in der Geschichte, von Michael Hart, platziert Muhammad (FSai) auf Rang 1 und ist auf Anfrage frei erhältlich.

Öffentliche Aufforderung

Es ist uns eine große Freude Ihnen unsere Erlaubnis zu erteilen dieses Heftchen zu vervielfältigen oder in irgendeine andere Sprache zu übersetzen¹, sei es zum Verkauf oder zur freien Verteilung. Es wird keine Lizenzgebühr oder Copyright-Gebühr erhoben.

Wallah! Hätten wir die Mittel, würden wir die Welt mit unserer Literatur überfluten.

Es wäre uns sehr willkommen, wenn einige Kopien der Reproduktion uns zur Kenntnisnahme geschickt werden würden.



¹ Versuchen Sie nicht eine eigene Übersetzung irgendeines Bibelzitates, das ihnen über den Weg läuft, selbst anzufertigen. Bitte besorgen Sie sich eine Bibel hierfür.

MUHAMMED

DER BESTE

Von Ahmed Deedat

(Übersetzt von: Irfan Halaceli)

MUHAMMED

(Friede und Segen auf ihm)

DER BESTE

Kapitel 1

Du (Oh Muhammed) verfügst zweifelsohne über einen vortrefflichen Charakter!

وَإِنَّكَ لَعَلَّ خُلِقَ عَظِيمًا

Koran 68:4²

Wie dieses Thema aufkam

Vor etwa zehn Jahren gab mir ein entfernter Cousin, Herr Mohamed Mehtar (Farooki)³, ein maschinengeschriebenes Zitat des französischen Historikers, Lamartine. Dieses Zitat⁴ gab vor beweisen zu können, dass Mohammed (FSai)⁵, der Prophet des Islam, der beste Mann war, der je gelebt hat. Herr Mehtar hatte die Gewohnheit mir stets Informationen zukommen zu lassen, in dem Glauben, dass ich diese zur rechten Zeit und am rechten Ort einsetzen können würde. Doch bevor er mir das Zitat schickte, schenkte er mir ein teures Buch von Bischoff Kenneth Cragg mit dem Titel „**The Call of the Minaret** (Der Ruf des Minarett)“. Nachdem ich dieses Buch durchgearbeitet hatte, fand ich eine meisterhafte Täuschungsarbeit durch die christlichen Orientalisten vor.

² Ich möchte meine Geschwister im Islam dringend anhalten sich diesen Vers auf Arabisch zu merken wie auch seine Bedeutung.

³ Herr Mehtar war lange Zeit Herausgeber der Muslim Zeitung „The Indian Views“ in Südafrika.

⁴ Eine detaillierte Aufstellung des Zitats finden Sie auf Seite 30.

⁵ Friede und Segen seien auf ihm (FSai); für Muslime ist es ein Akt der Respektsbekundung gegenüber einem Propheten/Gesandten, wenn sein Name erwähnt wird, stets hinten nach Segen und Heil für ihn zu wünschen. Eine Unterlassung der Erwähnung wäre ein Akt der Faulheit und des despektierlichen Benehmens.

Lamartines Tribut an unseren Propheten inspirierte mich derart, dass ich einen großen Wunsch verspürte seine Gedanken über unseren **Nabee** (Propheten) mit meinen Glaubensgeschwistern zu teilen. Die Gelegenheit dies zu tun ließ nicht lange auf sich warten.

Ich erhielt einen Anruf der muslimischen Gemeinde in Dannhauser, einem kleinen Städtchen in Nord Natal (Südafrika), die eine Geburtstagsfeier zu Ehren des Propheten (FSai) organisierten. Sie luden mich ein, ein Vortrag zu diesem glücklichen Anlass zu halten. Ich fühlte mich geehrt und privilegiert, so dass ich der Einladung bereitwillig folgte. Im Hinblick auf den Inhalt des Vortrages schlug ich, inspiriert von Lamartine, den Titel „ **Muhammed (FSai) der Beste**“ vor.

Wiederholte Enttäuschungen

Nach meiner Ankunft in Dannhauser, sah ich viele Plakate, die meinen Vortrag ankündigten, in dem erwähnt wurde, dass Deedat zum Thema „MUHAMMED DER GROßE“ eine Rede halten würde. Ich war irgendwie entmutigt und auf meine Nachfrage diesbezüglich wurde mir mitgeteilt, dass die Änderung des Titels durch einen Fehler der Druckerei bedingt sei.

Nach zwei Monaten erhielt ich eine ähnliche Einladung. Dieses Mal von der muslimischen Gemeinde in Pretoria, der Verwaltungshauptstadt Südafrikas. Das Thema, welches ich zur Diskussion stellte, war dasselbe „**Muhammed (FSai) der Beste**“. Zu meiner Bestürzung wurde erneut der Titel zu „MUHAMMED DER GROßE“ geändert. Dieselben Gründe und Entschuldigungen wurden vorgebracht. Beide dieser Ereignisse geschahen in Südafrika, in meinem eigenen Heimatland. Aber lassen Sie mich ein weiteres Beispiel für unseren Minderwertigkeitskomplex geben, welcher ein Teil der Krankheit unserer Ummah⁶ ist.

Nicht anders in den USA

Während meiner Vorlesungstour in den mächtigen USA 1977, bemerkte ich ebenso, dass unsere Soldaten in der neuen Welt tönernen Füße hatten. Aus den vielen betrüblichen Erfahrungen, die ich inzwischen gesammelt habe, ist die folgende völlig ausreichend, um meinen Standpunkt klar zu machen.

Die Muslime von Indianapolis sollten eine Vorlesung für mich mit dem Titel „ **Was die Bibel über Muhammed (FSai) sagt**“ organisieren. Sie stimmten zu, dieses in derselben Weise annonciieren zu wollen, doch ihre Ängstlichkeit hinderte sie daran. Sie dachten, der Titel wäre zu provokativ und in ihrer allzu großen Weisheit (?) schwächten sie die Überschrift zu „ EIN PROPHET IN DER BIBEL“ ab. Welch leblose und geistlose Überschrift wie Sie unzweifelhaft zugeben werden. Welcher Hindu, Muslim, Christ oder Jude kann damit

⁶ Ummah = muslimische Gemeinde

neugierig gemacht werden den Vortrag zu besuchen. Was soll bitte „EIN PROPHET“ bedeuten? Für die meisten bedeutet EIN PROPHET IRGEND EIN PROPHET, und wer würde schon ein Treffen besuchen, in dem irgendein Prophet in der Bibel abgehandelt wird. Job, Joel, Jonas, Ezra, Elischa, Ezechiel sind nur einige von vielen, die in der Bibel erwähnt werden. Wie zu erwarten war, war die Teilnehmerzahl hinter allen Erwartungen geblieben.

Minderwertigkeitskomplex

Nun, was ist der Grund dieser Erkrankung? Diesem Minderwertigkeitskomplex? „Ja!“ Wir sind ein ihrer Männlichkeit beraubtes Volk. Die dynamische Kraft ist aus uns heraus gepresst worden, nicht nur durch unsere Feinde, sondern auch durch unsere eigenen geistlosen Freunde. Wir wagen nicht einmal Allahs eigenes Zeugnis für seinen Geliebten zu wiederholen-

Und du (*Oh Muhammed*)

verfügst wahrlich

über einen vortrefflichen Charakter.

Koran 68:4⁷

Der Einflussreichste

Normalerweise ist es völlig natürlich für jemanden seinen (An)Führer/Oberhaupt zu lieben, zu loben, anzuhimmeln oder als Helden zu verehren, sei er ein Guru, ein Heiliger oder ein Prophet: und häufig tun wir das auch. Doch wollte ich all das wiedergeben, was große Muslime⁸ über unseren illustren Propheten gesagt haben, würden die Skeptiker und Gegner des Islam dies als Übertreibung, Einbildung oder Vergötterung abtun. Daher erlauben Sie mir unvoreingenommene Historiker, freundliche Kritiker und Selbsterklärte Gegner des mächtigen Propheten Allahs- Muhammed (FSai)- zu zitieren. Wenn selbst die Tribute der Nicht-Muslime Ihre Herzen nicht bewegen können, dann seien Sie Gewiss, dass Sie einem falschen Glauben angehören. Verlassen Sie den Islam! Es gibt bisweilen zu viel totes Holz auf dem „Schiff“ des Islam.

In der jüngsten Vergangenheit wurde ein Buch mit dem Titel „ Die 100“ oder „Die Top 100“, oder „Die Größten Hundert in der Geschichte“ veröffentlicht. Ein gewisser Michael H. Hart hat als Historiker, Mathematiker und Astronom dieses neuartige Buch geschrieben. Er durchforstete die Geschichte, eifrig danach suchend, welche Männer die Menschheit am

⁷ Dieser Vers zusammen mit dem arabischen Text steht diesem Kapitel voran; lernen Sie den Vers zusammen mit seiner Bedeutung auswendig.

⁸ Als Beispiel siehe Appendix A am Ende dieses Buches.

meisten beeinflusst haben. In diesem Buch gibt er uns die Einhundert einflussreichsten Männer wieder, wie Asoka, Aristoteles, Buddha, Konfuzius, Hitler, Plato und Zoroaster.

Er gibt uns nicht nur eine bloße Aufstellung der besten 100 und ihre Bedeutung für die Menschen wieder, sondern bewertet sie ebenso nach ihrem Maß an Einfluss und stuft sie nach ihrer Exzellenz von Rang 1⁹ bis 100 ein. Er schildert uns die Gründe für seine Platzierung und die Wahl der Kandidaten. Wir müssen nicht unbedingt mit ihm übereinstimmen, aber wir können auch nicht umhin die Forschung und Ehrlichkeit dieses Mannes zu bewundern.

Die erstaunlichste Sache aber seiner Auswahl ist, dass er unseren Heiligen Propheten Muhammed (FSai) zur Nummer 1 seiner 100 gewählt hat. Unbewusst bestätigt er Gottes eigene Zeugnis in der letzten Offenbarung an die Welt:

Wahrlich, ihr habt an dem Gesandten Allahs ¹⁰ein schönes Vorbild für jeden, der auf Allah und den Letzten Tag hofft und Allahs häufig gedenkt

لَقَدْ كَانَ لَكُمْ فِي
رَسُولِ اللَّهِ أُسْوَةٌ
حَسَنَةٌ

Koran 33:21

Jesus (FSai) Nr.3!

Durch die Platzierung des Propheten des Islam als die Nummer 1 hat Hart sicherlich den Muslimen eine Freude bereitet. Seine Wahl hat allerdings die Nicht-Muslime schockiert, insbesondere die Juden und die Christen, die dies als ein Affront werteten. Wie? Jesus (FSai) Nr. 3 und Moses (FSai) Nr. 40! Das ist sicherlich für sie nur schwer zu verdauen, aber was sagt Hart dazu? Lassen Sie uns seine Argumente anhören:

Da es gegenwärtig ca. zwei Mal so viele Christen gibt wie Muslime auf der Welt mag es anfänglich seltsam erscheinen, dass Muhammed höher rangiert als Jesus.

Es gibt zwei grundsätzliche Gründe für diese Entscheidung.

Erstens, Muhammed hat eine weitaus größere Rolle in der Entwicklung des Islam gespielt als Jesus in der Entwicklung des Christentums.

Obwohl Jesus für die grundlegenden ethischen und moralischen Gebote der Christenheit verantwortlich war (sofern sich diese vom Judentum unterschieden), war der Heilige Paulus

⁹ Mit der freundlichen Erlaubnis von Mr. Hart haben wir das gesamte Kapitel über Muhammed (FSai) aus dem Buch „Top 100“ wiedergegeben.

¹⁰ **Allah:** Ein angemessenes Substantiv für den Allmächtigen Gott in den semitischen Sprachen; d.h. in den Sprachen von Moses, Jesus und Muhammed (Friede und Segen auf ihnen allen). Für mehr Details siehe „**What is His Name**“ („**Wie ist sein Name?**“), das sie bei I.P.C.I. auf englisch und auf <http://www.way-to-allah.com/> erhalten können.

der eigentliche Entwickler der christlichen Theologie, der Hauptmissionar und der Autor des größten Teil des Neuen Testaments.

Muhammed hingegen war für beides verantwortlich, sowohl für die Theologie als auch für die grundlegenden ethischen und moralischen Prinzipien.

Zu alledem ist er die Schlüsselfigur in der Verbreitung der neuen Glaubensrichtung und in der Etablierung der religiösen Praktiken im Islam.

Michael H. Hart in seinem Buch – „**The 100**“, Seiten38/39

Paulus, der Gründer des Christentums

Laut Hart muss die Ehre der Gründung des Christentums zwischen Jesus (FSai) und dem Heiligen Paulus geteilt werden. Letzterer, glaubt Hart, sei der eigentliche Gründer des Christentums.

Ich kann mir nicht helfen und muss Hart hierin zustimmen. Von den 27 Büchern des neuen Testaments sind mehr als die Hälfte von Paulus verfasst. Im Gegensatz zu Paulus hat der Lehrmeister nicht ein einziges Wort von den 27 Büchern geschrieben. Sollten Sie mal die Gelegenheit haben eine sog. „Red Letter Bible“ (Rote Letter Bibel)“ in Händen zu halten, dann werden Sie mutmaßliche Aussprüche von Jesus (FSai) in roter Tinte und den Rest in schwarzer Tinte wiedergegeben finden. Seien Sie nicht besonders überrascht, wenn Sie die Beobachtung machen, dass im sog. „**Injeel**“, dem Evangelium von Jesus (FSai), über 90% der 27 Bücher in schwarzer Tinte abgedruckt sind.

Dies ist das unumwundene christliche Geständnis, was sie als „Injeel“ bezeichnen. In realen Konfrontationen mit christlichen Missionaren, werden Sie sie stets zu 100% Paulus zitieren hören.

Niemand befolgt Jesus (FSai)

Jesus (FSai) sagte,

„Liebet ihr mich, so haltet ihr meine Gebote“

(Johannes 14:15)

Ferner sagte er,

„Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich...“

(Matthäus 5:19)

Jeder christliche Religionsstreiter, den man fragt „hältst du die Gesetze und Gebote ein?“ wird antworten „**Nein!**“. Und wenn man dann weiter fragt, „Warum nicht?“ wird er, wenn er ein aggressiver Bibelverfechter ist, ausnahmslos folgendes antworten, „**Das Gesetz ist an das Kreuz genagelt worden!**“, d.h. das Gesetz ist nicht mehr gültig. „**Wir leben in Gnade!**“

Jedes Mal, wenn man ihn auf etwas stupst, was sein Herr und Lehrmeister gesagt hat, wird er Sie mit etwas aus dem Korinther, Galater, Epheser, Philipper, etc. konfrontieren. Und wenn man fragt, „Wer sind diese?“ werden Sie zu hören bekommen, „Paulus, Paulus, Paulus!“. „Wer ist euer Lehrmeister?“ fragen Sie und er wird antworten „Jesus!“. Aber er wird immer wieder seinem eigenen Jesus durch Paulus widersprechen!

Kein gelehrter Christ wird je dem Umstand widersprechen, dass der eigentliche Gründer des Christentums der Heilige Paulus ist. Daher, um fair gegenüber Michael H. Hart zu sein, musste Jesus (FSai) an die dritte Stelle gesetzt werden.

Warum den Käufer provozieren?

Die Setzung Christus an die dritte Stelle durch Michael H. Hart bringt uns zu einer weiteren ernstesten Frage. Warum sollte ein Amerikaner ein Buch von 572 Seiten in Amerika veröffentlichen, welches zu 15\$ das Stück verkauft wird, und sich die besondere Mühe machen und seine potenziellen Leser provozieren?

Wer würde seine Bücher kaufen? Sicherlich nicht die Pakistanis und die Bangladeschis, noch die Araber oder die Türken! Abgesehen von einigen Ausnahmen hier und da, würde die überwiegende Mehrheit der Kunden aus den 250 Millionen Christen und sechs Millionen Juden sein. Sodann, warum hat er seine Kunden provoziert? Hat er denn nie den Spruch „Der Kunde hat stets recht“ gehört? Natürlich hat er. Warum dann diese wagemutige Entscheidung? Doch bevor ich diesen Abschnitt über Hart zu Ende bringe, möchte ich ihm die Möglichkeit einräumen sich ein letztes Mal für seine „Kühnheit“ zu entschuldigen.

„Meine Entscheidung Muhammed die Liste der Einflussreichsten Persönlichkeiten der Menschheitsgeschichte anführen zu lassen mag einige Leser sehr überraschen und durch andere in Frage gestellt werden, doch war er der einzige Mann in der Geschichte der sowohl auf der religiösen als auch auf der weltlichen Ebene außerordentlich erfolgreich war.“

Michael H. Hart

*„The 100: A Ranking of the Most Influential Persons in History“,
New York: Hart Publishing Company, Inc., 1978, Seite 33*

Wer waren die Größten Anführer der Geschichte?

Time, 15. Juli 1974

Das weltbekannte „Time“¹¹ Magazin trug die oben genannte Schlagzeile auf seiner Frontseite. Im Magazin war eine Vielzahl von Aufsätzen zum Thema „Was macht einen großartigen Führer aus?“ und „Wer hat sich in der Geschichte verdient gemacht?“. TIME fragte unterschiedliche Historiker, Schriftsteller, Militärmänner, Geschäftsleute und andere für ihre Selektion. Jeder einzelne von ihnen gab einen Kandidaten an, den er so objektiv wie möglich auswählte. Natürlich wurde die Wahl von eigenen Erkenntnissen und der eigenen Voreingenommenheit beeinflusst.

Wer kennt Dr.Salazar?

Ich nehme gerne Nicht-Muslime mit auf eine geführte Tour¹² durch die größte Moschee der südlichen Hemisphäre – die **Jumma Musjid** in Durban– eine Pflicht, die mir Freude bereitet.

Einmal war ich Gastgeber eines portugiesischen Ehepaares. An irgendeinem Punkt unserer Diskussion warf der portugiesische Herr ein, dass „**Dr. Salazar der bedeutendste Mann in der Welt war!**“. Ich diskutierte mit ihm nicht darüber, zumal ich wenig über Dr. Salazar wusste, außer dass er ein Diktator in Portugal war und für einige als Wohltäter der Nation galt. Mein bemitleidenswerter Gast sprach entsprechend seinem Kenntnisstand, Standpunkt und seiner Voreingenommenheit.

MUHAMMED (FSai) KANN NICHT ÜBERGANGEN WERDEN!

Unter den Autoren für das Time-Magazin konnte keiner Muhammed (FSai) ignorieren.

WILIAM McNEIL, ein amerikanischer Historiker der Universität von Chicago, hält fest:

„Wenn man Führerschaft am Grad des Einflusses mäßt, dann müsste man ebenso die Namen Jesus, Buddha, Mohammed, Konfuzius, die großen Propheten der Welt nennen...“

McNeil geht nicht in Details ein, noch gibt er uns irgendeine Erklärung dafür, warum er Jesus (FSai) an die erste Stelle setzt und Muhammed (FSai) an die dritte. Vielleicht ist es nur die Macht der Gewohnheit. Es ist sehr wahrscheinlich, dass McNeil ein Christ ist. Dennoch wollen wir nicht mit ihm streiten. Weiter geht es mit

JAMES GAVIN, beschrieben als Angehöriger des amerikanischen Militärs, ein in Pension gegangener General, sagt:

„Unter den Führern, die den größten Einfluss durch die Jahrhunderte hatten, würde ich Mohammed, Jesus Christus, vielleicht Lenin, möglicherweise Mao betrachten. Unter den gegenwärtigen Führern, von deren Qualität wir am meisten Nutzen ziehen können, würde ich John F. Kennedy auswählen.“

Der General fügt nicht mehr hinzu, dennoch sind wir ihm zu Dank verpflichtet. Es zeugt von ungemeiner Stärke den Namen Muhammed (FSai) vor dem des Christus (FSai) zu setzen.

¹¹ „Time“ Wir stehen in Clinch mit diesem Magazin. Glauben Sie es oder nicht; sie haben unsere bezahlte Werbung verschmäht wie auf Seite 48 gezeigt wird. Die Wörter „FUTURE WORLD CONSTITUTION“ wurde in ihrer Korrespondenz mit uns als „The Future World **CONFRONTATION**“ zurückverwiesen.

¹² Fragen Sie nach der Videokassette „Nicht-Muslime in ihrer Moschee“; verfügbar auf PAL und NTSC Systems bei IPCI

JULES MASSERMAN, ein amerikanischer Psychoanalytiker und Professor an der Universität von Chicago, gibt uns im Gegensatz zu den anderen Autoren an, woran er seine Wahl des größten Führers aller Zeiten festmacht.

Er möchte, dass wir uns zunächst bewusst werden, was wir wirklich in einem solchen Mann suchen und was die Qualitäten sind, die ihn hervorheben. Wir können eine Reihe von Qualitäten in Betracht ziehen. Im Falle von Michael H. Hart war es, dass er nach der Person Ausschau gehalten hat, die den **größten Einfluss** inne hatte.

Masserman möchte nicht, dass wir uns von unserer Laune oder Voreingenommenheit leiten lassen: vielmehr möchte er einen objektiven Standard zur Richtschnur etablieren, bevor wir eine Großartigkeit über eine Person aussprechen.

Er sagt, dass „**Führer drei Funktionen erfüllen müssten-**“

Nr.1 Der Führer muss zum Wohle der Geführten beitragen...

Der Führer, wer auch immer er sein mag, muss am Wohl der Allgemeinheit interessiert sein. Er darf nicht aus Habgier nach melkbaren Kühen Ausschau halten wie es Rev. Jim Jones aus Jonestown, Guyana, von der „Suicide Cult“ getan hatte. Sie werden sich vielleicht an ihn erinnern, der zusammen mit weiteren 910 von seinen Gefolgsleuten zur selben Zeit EN MASSE Selbstmord begangen hatte!

Die Regierung der Vereinigten Staaten war ihm dicht auf den Fersen und er war am Rande des Ergriffen Werdens für gewisse Schwerverbrechen. Doch bevor sie ihn ergreifen konnten, hielt er es für sehr weise sich selbst zu eliminieren, zusammen mit all seinen Gefolgsleuten, damit auch ja keiner gegen ihn aussagen konnte. Er gab ein Schuss Cyanid in die Limonade und hielt seine Anhänger dazu an, diese zu trinken. Sie tranken die Limonade und starben alle in Schande! Zwischenzeitlich konnte nachgewiesen werden, dass Rev. James Jones 15 Millionen Dollar beiseitegeschaffen hatte und Gelder auf seinen Konten über der ganzen Welt hortete. Alle seine Opfer waren Melkkühe und er nutzte sie zur Zufriedenstellung seiner Lust und Gier aus. Massermans Held muss seinen Schafen, seiner Herde zum Wohle gereichen und nicht sich selbst.

Nr.2 Der Führer oder Möchtegern Führer muss eine soziale Organisation anbieten, in welcher sich die Menschen relativ sicher fühlen können...

Im Unterschied zu den Marxisten, Faschisten, Nazis, den Neo-Nazis, den Aschkanazis¹³, den Zionisten und ihren Nachfolgern, hat Professor Massermann in seinem kurzen Aufsatz im Time Magazin dies nicht genau verdeutlicht, doch sind seine Überzeugungen und Gefühle mehr als klar. Er ist auf der Suche nach einem Führer, der eine soziale Ordnung anbietet, frei von Selbstsucht, Gier und Rassismus: denn alle diese –ismen bergen in sich selbst den Keim der Selbstzerstörung.

¹³ **Aschkenazi:** Juden aus Deutschland, Zentraleuropa und Osteuropa, die meisten aus Russland, die in unrechtmäßigerweise Palästina okkupieren. Es liegt etwas Prophetisches im Namen selbst- die Juden tun exakt dasselbe den Leuten des besetzten Landes an, was die Nazis ihnen angetan hatten. Welch eine Ironie!

*Immer noch ist viel Kummer und Sünde mit uns,
Ungerechtigkeit, Unterdrückung, Falschheit und Hass,
Immer noch tötet die Arroganz das Gewissen ab,
Raubt den strampelnden Seelen des Abends die Krümel
Des Mitleids, und macht, aus ekelhaftem Fleisch
Und bröckelndem Staub, gerecht erscheinende Idole
Zur Anbetung. Immer noch bläst die Arroganz
Ein mächtiges Horn und versucht
Die wahre Weisheit zu beschämen. Immer noch halten die Menschen Sklaven,
Sanft protestierend das Ende der Sklaverei!
Immer noch verschlingt die Gier die Substanz
Der Hilflosen im Rahmen ihrer Macht.
Nein, mehr noch, -- die feine individuelle Stimme
Geht unter im rauhen Lärm*

Abdullah Yusuf Ali

Nr. 3: Die Leitfigur/Der Führer muss seinem Volk ein Glaubenskonstrukt aufbieten.

Es ist einfach über die Glaubensgemeinschaft und die Brüderlichkeit des Menschen zu sprechen, aber im gegenwärtigen Südafrika gibt es tausend verschiedene Sekten und Glaubensgemeinden unter den Weißen (Menschen europäischer Abstammung) und drei tausend unter den Schwarzen (Menschen afrikanischer Abstammung).

Die weißen Kirchen in meinem Heimatland bringen rasch „schwarze“ Bischöfe hervor, doch in den ersten drei Jahrhunderten der europäischen Besatzung hatten sie nicht einmal einen einzigen hervorgebracht.

„Keine wilden Tiere sind so feindlich gegenüber dem Menschen wie christliche Sekten im Allgemeinen gegeneinander“

Sayed Amir Ali in seinem "**Spirit of Islam**" Seite 1ii.

Mit den zuvor genannten drei Standards untersucht Masserman die Geschichte und analysiert Louis Pasteur, Salk, Gandhi, Confucius, Alexander den Großen, Caesar, Hitler, Buddha, Jesus und den Rest¹⁴; schließlich kommt er zum folgenden Schluss, dass

„Vielleicht der Größte Führer aller Zeiten Muhammad war, der alle drei Bedingungen erfüllte. (Und) Zu einem geringeren Grad erreichte Moses dasselbe.“

Wir können nicht umhin Masserman zu bestaunen, dass er als Jude sich sogar auf das Niveau herabgibt Adolf Hitler einer gründlichen Prüfung zu unterziehen, den Erzfeind seiner Leute. Er betrachtet Hitler als einen großen Führer. Seine Rasse, das mächtige Deutschland, eine Nation von 90 Millionen Menschen, war bereit auf sein Geheiß auf Gedeih und Verderb zu marschieren. Leider führte er sie in den Ruin.

¹⁴ Masserman's gesamten Aufsatz entnehmen Sie bitte der Appendix „C“ auf Seite 47

Es geht hier nicht um Hitler. Vielmehr stellt sich die Frage, warum würde Masserman, als ein amerikanischer Jude und bezahlter Angestellter der Regierung seinen eigenen Mitbürgern von über 200 Millionen Juden und Christen verlautbarte, dass nicht Jesus, nicht Moses, sondern Mohammad¹⁵ „Der Größte Führer aller Zeiten war!“. Lassen Sie uns diesem Umstand den gebührenden Respekt zollen!

Was sagen die Skeptiker?

Michael H. Hart stellte Muhammad (FSai) an die Stelle Nr.1 in seiner Liste und seinen eigenen Herrn und Retter Jesus Christus (FSai) an die Stelle Nr.3.

Warum? **Wurde er vielleicht bestochen?**

William McNeill erachtet Muhammad als würdig in seiner Liste unter den ersten drei Namen geehrt zu werden.

Warum? **Wurde er vielleicht bestochen?**

James Gavin stellt Muhammad (FSai) vor Christus (FSai).

Warum? **Wurde er vielleicht bestochen?**

Jules Masserman spricht Muhammad (FSai) den ersten Platz zu und seinem eigenen Helden Moses (FSai) einen knappen zweiten Platz.

Warum? **Wurde er vielleicht bestochen?)**

„Sollen wir annehmen, dass all die glühenden Schmeicheleien für Muhammad (FSai) nur ein miserables intellektuelles Zauberstück waren, ein Hokus Pokus, ... Ich für meinen Teil kann keine derartige Annahme feststellen... Man wäre ratlos darüber, was man über die Menschheit denken sollte, wenn Quacksalberei in der Welt zunähme und gediehe.“¹⁶

¹⁵ Friede und Segen auf allen Propheten Allahs

¹⁶ Mit gebührendem Respekt an Thomas Carlyle und seiner „Helden und Heldenverehrung“.

Doch die Spötter beklagen sich über jeden, der nur im Entferntesten etwas Gutes über Mohammad (FSai) oder dem Islam zu sagen hat, als ob man von den Arabern bestochen worden wäre! Sie zollen meinen Brüdern übergebührlich viel Anerkennung. Ich wiederhole:

„ Es ist möglich, aber unwahrscheinlich!“

Während des 2. Weltkrieges brachte Norwegen nur einen „Quisling“¹⁷ hervor. Er wurde wegen Hochverrats vor Gericht gestellt und exekutiert. Es ist unwahrscheinlich, dass Amerika und die westliche Welt ein Stadium der Entwicklung erreicht haben könnten, eine Vielzahl von Quislings hervorzubringen, gespeist durch die heißen Petro-Dollars des nahen Ostens. Bitte erniedrigen sie nicht ihre eigenen ehrlichen, tapferen Männer, die ohne Furcht und Huld, bereit sind die Schmach für ihre Überzeugungen hinzunehmen. Wir alle haben sie zu bewundern!

Jetzt können wir auch zu Recht festhalten, dass der Gott der Gnade, der stets die ehrlichen Bemühungen seiner Diener anerkennt, nun Sein Versprechen an Muhammad (FSai), seinem auserwählten Gesandten, erfüllt-

Und (haben wir nicht) dein Ansehn erhöht

وَرَفَعْنَا لَكَ ذِكْرَكَ ۝

Koran 94:4

Alternative Übersetzungen:¹⁸

- (a) Haben Wir nicht dein Ruf erhöht?
- (b) Und haben Wir nicht deinen Namen für dich erhöht?
- (c) Haben Wir dir nicht ein hohes Ansehen gegeben?

Freunde wie auch Feinde zugleich bringen diesem mächtigen Gesandten Gottes unaufgefordert Tribut entgegen, als ob sie von einem geheimen Drang getrieben würden. Der Allmächtige requiriert sogar den Teufel zu Seinen Diensten, wie Er es zu Zeiten Jesus (FSai) getan hat, (Matthäus 4:1-11). Sogar der Teufel spricht manchmal die Wahrheit.

¹⁷ „**Quisling**“ ist zum Inbegriff von Kollaboration und Verrat geworden und ist als Bezeichnung für einen Kollaborateur in verschiedene Sprachen eingegangen (bennant nach Vidkun **Abraham Lauritz Jonsson Quisling**, ein norwegischer faschistischer Politiker und Offizier, der wegen Hochverrats zum Tode durch Erschießen verurteilt und am 24. Oktober 1945 in der Festung Akershus hingerichtet wurde)

¹⁸ Diese Zitate sind aus verschiedenen Übersetzungen des Heiligen Korans. Es gibt keine unterschiedlichen „Versionen“ des Heiligen Koran. Zum Thema „Was ist eine Version?“ beziehen Sie mein Buch - „Ist die Bibel Gottes Wort?“

Prof. K.S. Ramakrishna Rao, ein Hindu Philosoph, zitiert in seinem Buch „Muhammad-Der Prophet des Islam“¹⁹, ja den Erz-Teufel selbst, Adolf Hitler, um die einzigartige Größe Muhammads (FSai) zu beweisen.

Der Professor fand, wie Jules Masserman, der den Propheten auf der Grundlage von drei Eigenschaften bewertete (siehe Appendix „C“ auf Seite 47), in Hitlers „Mein Kampf“ ebenso ein dreifach facettiertes Juwel, also eine Mangelware, die er in unserem Helden vorfand. Hitler zitierend, sagt er:

„ Noch seltener aber ist ein großer Theoretiker ein großer Führer. Viel eher wird das der Agitator sein,...Er wird dann immer noch besser zum Führer geeignet sein als der menschenfremde, weltferne Theoretiker. Denn Führen heißt: Massen bewegen können. Die Gabe, Ideen zu gestalten, hat mit Führerfähigkeit gar nichts zu schaffen.“ Hitler fährt fort, „Die Vereinigung aber von Theoretiker, Organisator und Führer in einer Person ist das Seltenste, was man auf dieser Erde finden kann; diese Vereinigung schafft den großen Mann.“ Professor Rao kommt daher in seinen eigenen Worten zu folgendem Schluß, „ In der Person des Propheten des Islam hat die Erde dieses seltenste Phänomen in Fleisch und Blut wandeln sehen.“

Teile den Zorn

Bevor jemand den Professor wegen unangemessener Zuneigung und „**Bestechlichkeit**“ angreift, möchte ich gerne noch ein paar weitere Namen der Bewunderer Muhammads (FSai) anführen.

1. „*Muhammad war eine Seele von Güte und sein Einfluss wurde von den ihn umgebenden wahrgenommen und nie vergessen*“

Ein Hindu Gelehrter- Diwan Chand Sharma- in seinem
„**The Prophets of the East,**“ Calcutta 1935, S.122

2. „ *Vier Jahre nach dem Tod von Justinian, 569 n.C. kam ein Mann in Mekka, in Arabien, auf die Welt, der den größten Einfluss²⁰ auf die menschliche Rasse haben sollte...Muhammad...*

“John William Draper, M.D., LL.D., in seinem "**A History of the Intellectual Development of Europe,**" London 1875.

¹⁹ Frei erhältlich bei IPCI (als „Muhammad-The Prophet of Islam“)

²⁰ Ich frage mich, ob Michael H. Hart als Historiker, über diese Anmerkung Drapers gestolpert und dadurch zum Schreiben seines „Die 100“, eine Rangliste der einflußreichsten Personen der Geschichte, inspiriert worden sein könnte. Siehe Seite 5.

3. „*Ich bezweifle, ob irgendein Mensch, dessen äußere Umstände sich so sehr verändert haben, sich selbst weniger verändert hätte, um diesen zu begegnen.*“

R.V.C. Bodley in
"The Messenger," London 1946, S.9.

4. „*Ich habe ihn studiert – den wundervollen Mann – und meiner Meinung nach sollte er vielmehr als der Retter der Menschheit bezeichnet werden als ein Anti-Christ.*“

George Bernard Shaw, in
"The Genuine Islam," Vol. 1, No. 81936.

5. „*Ein Glücksumstand und absolute Einzigartigkeit in der Geschichte ist Muhammad, er ist ein dreifacher Gründer; einer Nation, eines Imperiums und einer Religion*“

R. Bosworth-Smith in
"Mohammed and Mohammedanism," 1946.

6. „*Mohammad war der erfolgreichste unter allen religiösen Persönlichkeiten*“

Encyclopedia Britannica, 11th Edition

Kapitel 2

Aus der Vergangenheit

Es ist nicht besonders schwer noch weitere Dutzend und mehr Lobschriften der Bewunderer und Kritiker Muhammads (FSai) zu reproduzieren. Trotz all ihrer Objektivität, können voreingenommene Gedanken stets Verleumdungen heraufbeschwören. Lassen Sie mich, meine Leser, Sie in die tiefe Vergangenheit zurückführen.

Es war Freitag der 8. Mai 1840, also vor etwa 150 Jahren, und es war eine Zeit, in der es ein Sakrileg war, nur im entferntesten etwas Gutes über Muhammad (FSai) zu sagen, und das westliche Christentum war darauf trainiert worden Muhammad (FSai) und seine Religion zu hassen, so, wie in meinem Heimatland zu einer gewissen Zeit Hunde darauf trainiert wurden schwarze Menschen zu hassen.²¹ Zu jener Zeit hat Thomas Carlyle, einer der größten Denker des vergangenen Jahrhunderts, eine Serie von Vorträgen unter dem Titel „**Helden und Heldenverehrung**“ gehalten.

Erworbene Krankheit

Carlyle stellte diese blinde Voreingenommenheit seiner Leute direkt zu Beginn seiner Rede zur Schau. Er verwies auf einen Literaturgiganten, einem Holländer und Staatsmann, Herrn Hugo Grotius,²² der eine bittere und beleidigende Schmähschrift gegen den Propheten des Islam schrieb. Er hatte nämlich den Heiligen Propheten fälschlich bezichtigt, dass er Tauben trainiert habe ihm Erbsen aus den Ohren zu picken, damit er mit einem derartigen Trick seine Leute täuschen konnte, dass der Heilige Geist in der Form einer Taube ihm Gottes Offenbarung einsagen würde, die er im Anschluß daran in seiner Bibel, dem Quran, festhalten würde. Vielleicht war Grotius für sein Ammenmärchen durch das Lesen seiner eigenen Heiligen Schrift inspiriert worden:

Und da Jesus getauft war (durch Johannes dem Täufer im Jordan Fluß), **stieg er alsbald herauf aus dem Wasser; und siehe, da tat sich der Himmel auf über ihm. Und er sah den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren und über ihn kommen.**

(Die Betonung ist hinzugefügt vom Autor)

Matthäus 3:16

Wo ist die Quelle?

Pococke, ein respektierter Intellektueller seiner Zeit, wollte, wie der „zweifelhafte Thomas“ (Johannes 20:25), einen Beweis für Muhammad, die Tauben und die Erbsen. Grotius antwortete nur „ES GIBT KEINE BEWEISE!“

²¹ Nur unter uns. „**Hunde sind farbenblind!**“. Dennoch geht das.

²² Entnommen aus Seite 57 des Buches- „On Heroes and Hero-worship and the Heroic in History (*Helden, Heldenverehrung und Heldentum in der Geschichte*)“ von Thomas Carlyle, London 1959

Es war ihm einfach danach eine Geschichte für sein Publikum zu erfinden. Denn für ihn und seine Zuhörer war die „Tauben und Erbsen“-Theorie viel plausibler als die Eingebung durch den Erzengel Gabriel (FSai). Diese Unrichtigkeiten erdrückten das Herz von Carlyle und er klagte an:

„DIE LÜGEN, DIE IM WOHLGEMEINTEN EIFER DIESEN MANN UMGEBEN, SIND NUR EINE SCHANDE FÜR UNS SELBST.“

Thomas Carlyle

Der Heldenprophet

Carlyle war ein Genie und Gott segnete ihn mit der Kunst der Redegewandtheit. In seiner für ihn eigenen Art wollte er die Berichte zurecht rücken. Er nahm sich vor einen Vortrag zu halten und suchte sich hierfür eine sehr provokative Überschrift aus „**Der Held als Prophet**“ und als Heldenpropheten entschied er sich für den am meisten verschmähten Mann seiner Zeit „MUHAMMAD“ (FSai). Nicht Moses, David, Salomon oder Jesus, jedoch Mohammad.²³ Um seine überwiegend Anglikanen (Angehörige der Kirche Englands) Mitmenschen nicht vor den Kopf zu stoßen, schickte er folgendes entschuldigend voraus:

„ALS DA KEINE GEFAHR FÜR IRGEND EINEN VON UNS BESTEHT EIN MOHAMMEDANER²⁴ ZU WERDEN, MÖCHTE ICH NUR ALL DAS GUTE, WAS ÜBER IHN ZU SAGEN IST, IN GERECHTERWEISE TUN“

In anderen Worten ausgedrückt, er und seine elitäre Zuhörerschaft waren weit davon entfernt zum Islam zu konvertieren und konnten die Gelegenheit nutzen einige Komplimente Muhammad (FSai) zukommen zu lassen. Wenn er nur die entfernteste Befürchtung gehabt hätte, dass sie nicht standfest in ihrem Glauben gewesen wären, hätte er diese Gelegenheit nicht wahrgenommen.

In einer Ära des Haßes und der Verachtung gegenüber allem Islamischen offenbarte Carlyle seinem äußerst skeptischen und zynischen Publikum viele schimmernde Wahrheiten über seinen Helden – Muhammad (FSai). Er lobte den, der „lobenswert“ ist. Und das ist gerade, was der Name Muhammed bedeutet – „Der Gepriesene, Der Gelobte, Der Lobenswerte“. Beizeiten benutzt Carlyle Wörter und Ausdrücke, die den gläubigen Muslimen nicht gefallen dürften, dennoch muß man ihm vergeben, als da er einen kulturellen Drahtseilakt hinlegte und damit besonders erfolgreich war.

Er zoll unserem Helden viel leidenschaftlichen und enthusiastischen Tribut und verteidigte ihn gegen jedwede falsche Anschuldigung und Verleumdung durch seine Feinde; genauso wie es der Prophet (FSai) im Falle von Jesus (FSai) und seiner Mutter (FSai) getan hatte.²⁵

²³ Möge der Friede und Segen von Gott auf all seinen Dienern sein

²⁴ „Mohammedaner“ bedeutet Muslim

²⁵ Siehe „Muhammad, der natürliche Nachfolger des Christus“ vom Autor selbst.

SEINE AUFRICHTIGKEIT

1a. „Die Aufrichtigkeit eines großen Mannes ist derart, dass er nicht darüber sprechen kann: Nein, ich nehme an, er ist sich vielmehr der Unaufrichtigkeit bewußt; wie, ein Mann kann auch nur ein Tag genau nach dem Gesetz der Wahrheit leben? Nein, ein großer Mann gibt nicht an, er wäre aufrichtig, er ist weit davon entfernt; vielleicht fragt er sich nicht ein Mal, ob er es ist: Ich würde vielmehr sagen, seine Aufrichtigkeit hängt nicht einmal von ihm ab: er kann nicht anders als aufrichtig zu sein!“

Helden und Heldenverehrung, S.59

b. „Eine stille große Seele; er war einer jener, der nicht anders konnte als ernst zu sein; die Natur hatte ihn dazu auserkoren aufrichtig zu sein. Während andere nach Formeln und Hörensagen laufen, zufrieden genug vor sich hinlebend, konnte dieser Mann es nicht. Er war allein mit seiner Seele und der Realität der Dinge...Derartige Aufrichtigkeit, wie wir sie zuvor geschildert haben, hat in ihrem eigentlichen Kern etwas Göttliches. Das Wort eines solchen Mannes ist eine Stimme direkt aus dem Herzen der Natur selbst. Die Menschen können nicht anders als diesem zuzuhören; alles andere im Vergleich dazu wäre nur Schall und Rauch.“

Helden und Heldenverehrung, S.71

In seiner langen Rede hatte Carlyle nicht die Gelegenheit sein Publikum über die Quellen seiner Folgerungen zu informieren. Ich darf vielleicht eine Begebenheit aus dem Leben des Propheten (FSai) anführen. Eine Begebenheit, die vielleicht ein höchstmaß seiner Aufrichtigkeit widerspiegelt, die in der Erwähnung einer Offenbarung im Heiligen Koran enthalten ist, obwohl diese ihn wegen einiger menschlicher und natürlicher Pflichteifer tadelt.

Ermahnung, wie sie offenbart wurde

Es war zu den Anfangszeiten seiner Mission in Mekka. Muhammad (FSai) war ganz vertieft darin die heidnischen Quraisch für seine Lehre zu gewinnen. Offensichtlich hörte einer von ihnen ihm ganz aufmerksam zu, als ein armer blinder Mann mit dem Namen **Abdullah ibn Umm-i-Maktum** in die Diskission hineinstürzte und die Aufmerksamkeit auf sich ziehen wollte. Der gesegnete Prophet sagte gar nichts, aber ein Gedanke ging ihm durch den Kopf (warum hast du nicht ein wenig Geduld, kannst du denn nicht sehen, dass ich aufgrund deiner Ungeduld diesen Kunden verlieren werde). Ich denke, dass unbedeutendere Männer, Sünder und Heilige für solch einen Lapsus nicht befragt worden wären, aber nicht im Falle Muhammeds (FSai). Hat nicht Gott ihn auserwählt und ihn mit diesem erhabenen Status, wie im Folgenden, geehrt?

Du (oh Muhammad) verfügst zweifelsohne über einen vortrefflichen Charakter.

Koran 68:4

Er runzelte die Stirn

Während der Konversation mit den heidnischen Stammesangehörigen, schickt Gott der Allmächtige Gabriel (FSai), den Engel der Offenbarung, mit dieser Ermahnung:

Er runzelte die Stirn und kehrte den Rücken,

عَبَسَ وَتَوَلَّى ۖ

da der Blinde zu ihm kam.

أَنْ جَاءَهُ الْأَعْمَى ۖ

Wer weiß es, vielleicht wird er sich läutern

وَمَا يُدْرِيكَ لَعَلَّهُ يَزَكَّى

oder sich erinnern, so dass die Erinnerung ihm nützt.

أَوْ يَذَّكَّرُ
فَتَنْفَعَهُ الذِّكْرَى ۖ

Koran 80:1-4

Der heilige Prophet hat sicherlich die Unterbrechung nicht geschätzt. Vielleicht waren auch die Gefühle des armen Mannes verletzt. Aber der, dessen sanftes Herz mit den Armen und den Leidenden stets mitfühlte, erhielt ein neues Licht (Offenbarung) von seinem Herren, und ohne die geringste Zögerung veröffentlichte er diese Offenbarung auf der Stelle für alle Ewigkeit!

Nachträglich begrüßte er diesen blinden Mann und dankte ihm, wann immer er ihn sah, dass wegen ihm der Herr ihn erinnert hatte. Während Muhammeds (FSai) Abwesenheit aus Medina, wurde der blinde Mann zwei Mal zum Gouverneur der Stadt ernannt. Derart war die Aufrichtigkeit und Dankbarkeit des Helden von Carlyle.

Seine Treue²⁶

2. „Seine grenzenlose Huld. Er vergaß nie diese gute Khadijah. Selbst lange Zeit später, als Ayesha, seine junge Lieblingsfrau, eine Frau, die sich in der Tat von allen Muslimen in allen Belangen des Charakters zeit ihres langen Lebens unterschied, diese junge und brillante Ayesha fragte ihn eines Tages: „Nun bin ich nicht besser als Khadijah? Sie war eine Witwe; alt und hatte ihre Schönheit verloren: Du liebst mich mehr als du sie liebtest (nicht wahr)?--“ „Nein, bei Allah! Antwortete Mahomet: „Nein bei Allah! Sie glaubte an mich als keiner an mich glaubte. Auf der ganzen Welt hatte ich nur einen einzigen Freund und das war sie!“

Helden und Heldenverehrung, S.76

Es wäre einfacher gewesen die Versuchung des Teufels abzuwähren als dem Ego einer jungen, liebenden und schönen Ehefrau wie dem der Ayeha Siddiqā zu erliegen. Warum soll

²⁶ Eingepoetische Verse über die Treue finden Sie in der Appendix „D“ auf S. 47

man sie nicht das lindernde Balsam des Kompliments hören lassen; es würde niemandem etwas schaden. Selbst die Seele der Bibi Khadijah, die Mutter der Gläubigen, würde leichten Herzens auf diese List herab blicken. Es gibt keine verstellte und unschuldige „weiße Lüge“ mit Muhammad (FSai). Wesenszüge dieser Art zeigen uns den wahren Mann, den Bruder von uns allen, sichtbargemacht durch 14 Jahrhunderte hindurch, den wahrhaften Sohn unser gemeinsamen Mutter.

Al Ameen, der Vertrauensvolle

3a. „*Ein Mann der Wahrhaftigkeit und Treue; Wahrhaft indem, was er tat, was er sprach und was er dachte. Sie verstanden, dass er immer etwas meinte. Ein Mann, ziemlich wortkarg im Gespräch; schweigsam, wenn es nichts zu sagen gab; sachdienlich, weise, aufrichtig, wenn er sprach; stets Licht über die Angelenheit bringend. Dies ist die einzige Sorte von Gespräch, die es wert ist als Gespräch bezeichnet zu werden!*“

Helden und Heldenverehrung, S.69

b. „*Mahomet erregte natürlicherweise das Ärgernis der Koreish, den Hütern der Kaabah, den Aufsehern der Idole. Ein oder zwei einflußreiche Männer schlossen sich ihm an: Die Sache verbreitete sich langsam, aber sie verbreitete sich, naturgemäß erregte er bei jedem Ärgernis.*“²⁷

Helden und Heldenverehrung, S.77

c. „*Mohammad ist nicht zögerlich! Wenn es die Sache erforderte, zeigte er auch offene Grausamkeit; aber er zerhackt nicht Körper! Die Schlacht von Tabuc ist eine, von der er oft sprach; viele seiner Männer weigerten sich zu diesem Anlaß loszumarschieren; sie beriefen sich auf das Wetter, die Ernte und so weiter. Er konnte das nicht vergessen. Deine Ernte? Es würde nur ein Tag dauern. Was wird mit deiner Ernte in aller Ewigkeit? Heißes Wetter? Ja, es war heiß; aber die Hölle ist heißer! Machmal kam ein rauher Sarkasmus auf; er sagte zu den Ungläubigen: „Ihr sollt nicht das Geringste erhalten!“*“

Helden und Heldenverehrung, S.95f

Denken Sie daran, Thomas Carlyle richtete diese und viele andere Worte an eine schockierte und perplex christliche Zuhörerschaft in England, und das vor 150 Jahren. Die Geschichte gibt leider die angeregten Argumente und Debatten, die sicherlich auf diese Rede gefolgt haben dürften, nicht wieder. Er hielt sein Versprechen ein: „**Ich meine all die Guten Dinge über ihn (sein Heldenprophet) sagen zu können, was ich mit Recht sagen kann**“ und setzte seine Rede fort, um Muhammad (FSai) gegen die falschen Anschuldigungen, Beschimpfungen und Verleumdungen seiner Feinde zu verteidigen.

²⁷ Die Juden hassten den Propheten: die Christen hassten den Propheten: die **Mushriks** (die Polytheisten) hassten den Propheten und die **Munafiqeen** (die Heuchler) hassten den Propheten. Es liegt in der Natur des Falschen die Wahrheit zu hassen. Licht verabschiedet die Dunkelheit, aber die Dunkelheit erwärmt sich nicht für das Licht.

Die Bezichtigung der Falschheit

4a. „Ein verlogener Mann gründete eine Religion? Warum? Ein falscher Mann kann nicht ein Mal ein Haus aus Backstein bauen! Wenn er nicht weiß und wahrhaftig den Eigenschaften des Mörtels, des gebrannten Lehms und worin er auch immer arbeitet, folgt, dann ist es nicht ein Haus, dass er baut, sondern eine Müllhalde. Es würde nicht für 12 Jahrhunderte stehen²⁸ und 180 Millionen Menschen behausen.²⁹ Es würde sogleich auseinander brechen... Dem Anschein nach richtig zu sein ist fadenscheinig... Es wäre wie eine falsche Geldnote, die sie loswerden wollen; andere, nicht sie, würden dafür leiden. Die Natur geht in Flammen auf, französische Revolutionen und ihres Gleichen, die mit grausamer Aufrichtigkeit verkünden, dass falsche Geldnoten eben falsch sind.“

b. „Die Tatsache, dass er an diesem völlig untadeligen, völlig ruhigen und gewöhnlichen Fleck bis zum Ende seiner heißblütigen Zeit lebte, widerspricht sehr der Theorie des Betrugs. Er war vierzig bevor er von einer Mission aus dem Himmel sprach... All sein Streben, war dem Anschein nach bisweilen ein ehrliches Leben zu führen; Sein Ruhm war die gute Meinung seiner Nachbarn über ihn...“

Helden und Heldenverehrung, S.70

c. „Ambition? Was kann ganz Arabien für diesen Mann tun; mit der Krone des griechischen Heraklius, des persischen Chosrau und alle den Kronen der Welt; Was könnten sie alle für ihn tun? Es war nicht vom Himmel hoch oben noch von der Hölle weit unten. All die Kronen und Herrschaften welcher Art auch immer, wo wären sie in nur wenigen Jahren? Sheikh von Mekka oder Arabien zu sein und ein wenig goldene Hölzer in Händen zu halten, würde das einem das Seelenheil bringen? Ich denke entschieden, nein, wir alle zusammen haben die Hypothese des Betrugsabsichts zu verlassen, da sie nicht glaubwürdig ist; sie ist nicht einmal tolerierbar, sondern nur Wert von uns abgewiesen zu werden.

Helden und Heldenverehrung, S.72/3

Die Bezichtigung der Versündigung

5. „Fehler? Der größte Fehler, sage ich, ist das von keinem Fehler gewahr zu werden. Man sollte denken, dass insbesondere die Leser der Bibel das vor allem wissen sollten. Wer wird darin gerades als „der Mann nach dem Herzen Gottes“ bezeichnet? David, der hebräische König. Er verfiel vielen Sünden und dunkelsten Gewalttaten, dabei bestand nicht einmal der Wunsch nach Sündenvergehen.³⁰ Daraufhin fragen die höhnisch lachenden Ungläubige: „ist das der Mann nach dem Herzen Gottes?“ Das höhnische Lächeln, muss ich sagen, erscheint mir oberflächlich zu sein. Was sind nun Fehler? Welche sind die nach außen ersichtlichen

²⁸ Jetzt sind es 14 Jahrhunderte

²⁹ Aktuell sind es 1,66 Milliarden Muslime weltweit (Quelle: <http://www.islamicpopulation.com>, die sich wiederum auf CIA Fact Sheet, HOLT, RINEHART & WINSTON u.a. beziehen)

³⁰ Dies ist das Konzept von Gottes Propheten bei den Juden und Christen. Sie bezichtigen ihre Propheten des Inzests, Ehebruchs und selbst des Mordes. Sie dichten ihnen sogar abscheuliche Gewalttaten an und dies alles basierend auf der Autorität der heiligen Bibel.

Details des Lebens, wenn das innerste Geheimnis dessen, das schlechte Gewissen, die Versuchungen, die wahren, oft perplexen und nicht enden wollenden Auseinandersetzungen damit in Vergessenheit geriete? Des Menschen Tun steht nicht in seiner Gewalt. Ist denn nicht gerade die Reue die göttlichste Handlung des Menschen? Die tödlichsten Sünden, sage ich, waren die von keiner Gewähr zu sein, bedingt durch ein hochmütiges Bewusstsein. Das ist der Tod. Ein gewissenhaftes Herz, das wenn einmal getrennt ist von der Ehrlichkeit, der Bescheidenheit und den Tatsachen, ist tot. Es ist so rein wie toter Sand nur rein sein kann.“

Helden und Heldenverehrung, S.61

Die Anschuldigung des „Schwertes“

Das größte Verbrechen, die größte „Sünde“ von Muhammad (FSai) in den Augen des christlichen Westens ist, dass er sich selbst nicht erlaubt hat abgeschlachtet zu werden oder von seinen Feinden „gekreuzigt“ zu werden. Er hat sich, seine Familie und seine Gefolgschaft geschickt verteidigt; schließlich hat er seine Feinde besiegt. Muhammeds (FSai) Erfolg ist des Christens Galle der Enttäuschung: er glaubte nicht an die stellvertretende Opferung für die Sünden anderer. Er glaubte und verhielt sich natürlich. „**Im natürlichen Zustand hat jeder das Recht seine Person und seine Besitztümer zu verteidigen und seine Feindschaft bis zu einem zumutbaren Maß der Genugtuung und Vergeltung auszuweiten,**“ sagt Gibbon, der Meisterhistoriker in seinem „**Aufstieg und Fall des Römischen Imperiums**“. Sein Kampf und sein Sieg über die Mächte des Unglaubens und des Teufels ließen selbst die Herausgeber der Encyclopedia Britannica folgendes über Muhammad (FSai) ausrufen: „**Er ist der erfolgreichste unter allen religiösen Persönlichkeiten**“.

Wie können die Feinde des Islam den phenomenalen Leistungen Muhammeds (FSai) Rechnung zollen, außer durch eine Verachtung, dass er die Religion durch die Gewalt des Schwertes ausgebreitet hätte? Er habe die Menschen gezwungen den Islam hinunter zu würgen!?

6a. „*Die Geschichte legt allerdings offen dar, dass die Legende von fanatischen Muslimen, die durch die Welt hindurchfegten und den eroberten Rassen durch die Schwertspitze den Islam aufzwangen, eine der märchenhaftesten absurden Mythen ist, die Historiker je wiederholt haben.*“

*De Lacy O`Leary in „Islam am Scheideweg“
 (“Islam at crossroads”) London, 1923, S.8*

Man muss nicht gerade ein Historiker wie O`Leary sein, um zu wissen, dass die Muslime über 736 Jahre in Spanien geherrscht haben. Die längste Herrschaft der Christen über Muslime war in Mozambique für über 500 Jahre, in einem Gebiet, welches von einem arabischen Statthalter erobert wurde, der **Musa-bin-baique** hieß. Ein Name, den sie nicht aussprechen konnten, daher der Name Mozambique. Selbst heute, nach fünf Jahrhunderten christlicher Oberherrschaft ist das Land bis zu 60% muslimisch.

Jedoch wurden die Muslime nach acht Jahrhunderten in Spanien gänzlich aus ihm vertrieben, so dass nicht ein Mal ein Mann übrig blieb, der den Azaan (islamischer

Gebetsruf) ausrufen würde. Hätten die Muslime Gewalt angewendet, militärischer oder ökonomischer Art, wäre nicht ein einziger Christ in Spanien übrig geblieben, der die Muslime vertreiben hätte können. Man kann den Muslim der Ausbeutung meinetwegen bezichtigen, aber was man sicherlich nicht kann ist, dass der Muslim durch die Schwertschärpe die Spanier zum Islam konvertiert hätte.

Heute noch breitet sich der Islam über die gesamte Welt aus- und die Muslime haben kein Schwert!³¹

Die Muslime waren auch Herrscher über Indien für 1000 Jahre. Als schließlich der Subkontinent 1947 seine Unabhängigkeit zurück erhielt, bekamen die Hindus drei Viertel des Landes und die Muslime ein Viertel. Warum? Weil die Muslime die Hindus nicht gezwungen haben den Islam herunter zu schlucken! In Spanien und in Indien waren die Muslime keine Tugendbolde, dennoch folgten sie der koranischen Vorschrift bis auf den Letter-

Es darf keinen Zwang zum Islam (zum Glauben) geben,

لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ ۗ

denn das Richtige ist dem Irrgang gegenüber deutlich geworden!

قَدْ تَبَيَّنَ الرُّشْدُ مِنَ الْغَيِّ ۚ

Koran 2:256

Die muslimischen Eroberer verstanden unter dieser Offenbarung, dass „Zwang“ unvereinbar mit einer wahren Religion war: weil

- (a) Religion auf Glauben und Willen beruht, und die Verleitung durch Zwang bedeutungslos wäre.
- (b) sich Wahrheit und Falschheit so klar durch die Gnade Gottes gezeigt hatten, dass bedingt durch die Fundamente des Glaubens kein Zweifel in den Köpfen gutmütiger Menschen diesbezüglich mehr sein konnte.
- (c) Gottes Schutz immerwährend ist und sein Vorhaben stets die Führung von uns aus der tiefsten Dunkelheit in das reinste Licht ist.³²

Abgesehen von einigen Sonderlingen hier und dar, hielten sich die Muslime als Ganzes an die Gebote Gottes in den Ländern, die sie beherrschten.

Aber was können die Feinde über jene Länder sagen, auf die nie ein muslimischer Soldat sein Fuß gesetzt hatte?

³¹ Siehe Diagramm auf S. 25 „Die am schnellsten wachsende Religion auf der Welt“

³² (a), (b) und (c) sind Yusuf Ali's Kommentare zu Vers 256. Besorgen Sie sich seine Übersetzung mit über 6000 erklärenden Fußnoten von IPCI.

- INDONESIEN: Es ist eine Tatsache, dass über hundert Millionen Indonesier³³ Muslime sind, obwohl keine muslimische Armee je auf eine der über zwei Tausend Inseln gelandet war.
- (I) gelandet war.
- (II) MALAYSIA: Eine überwältigende Zahl der Einwohner dieses Landes sind Muslime³⁴, trotzdem, auch in diesem Fall, nie ein muslimischer Soldat das Land je betreten hatte.
- (III) AFRICA: Die Mehrheit der Menschen an der Ostküste Afrikas bis hinunter nach Mozambique, wie auch der Großteil der Einwohner an der Westküste des Kontinents sind Muslime, obwohl die Geschichte von keiner einmarschierenden muslimischen Horde berichtet.

„Alles was Sie sagen, Herr Deedat, scheint unanfechtbar“ sagt der christliche Polemiker, „aber wir reden von den Anfängen des Islam und wie ihr Prophet die Heiden zu seinem Glauben gezwungen hat! Wie hat er es bewerkstelligt, wenn nicht mit dem Schwert?“

Einer gegen alle?

Wir können es nicht besser sagen als mit den Worten Thomas Carlyle's, der seinen Heldenpropheten gegen diese Form der falschen Anschuldigung wie folgt verteidigt:

7. „Ah ja, das Schwert: Aber woher will man das Schwert nehmen? Jede neue Meinung ist zu Anfang exakt in der Minorität des Einen. Im Kopf eines einzigen Mannes allein, da hauste sie noch bis heute. Ein Mann allein auf der ganzen Welt glaubt daran; ein Mann gegen alle Menschen. Dass er das Schwert aufnimmt und versucht damit seine Meinung auszubreiten wird ihm wenig nutzen. Du musst erst dein Schwert finden! Im Großen und Ganzen wird sich eine Sache von alleine ausbreiten, wenn sie es vermag. Selbst in der christlichen Religion finden wir nicht immer, dass sie das Schwert verschmäht hätten, wenn sie es einmal hatten. Die Konversion der Saxonen durch Karl des Großen war nicht gerade durch die Predigt geprägt.“

Helden und Heldenverehrung, S.80

Im Alter von 40 Jahren als Muhammed (FSai) seine himmlische Mission verkündete, gab es keine politische Partei, oder ein Königtum und gewiss keine Familie und kein Stamm, der hinter ihm stand. Seine Leute, die Araber, waren vertieft in Idolanbetung und Fetischismus und waren nicht gerade fromme Menschen und sicher waren sie kein leichter Brocken. Sie waren äußerst unberechenbar und stets verwickelt in mörderische Bruderkriege. In Abhängigkeit von „**jedweder Art der leidenschaftlichen Aufrichtigkeit**“ (Carlyle). Ein Mann im Alleingang bedarf der Entwöhnung eines derartigen Volkes nicht weniger als ein Wunder. Und ein Wunder geschah wahrlich. Gott alleine konnte den Islam und Muhammad (FSai) durch leichte Unterstützung zum Triumph verhelfen. Gott erfüllt sein Versprechen:

Und (haben wir) nicht dein Ansehen erhöht?!

Koran 94:4

³³ Aktuell sind es 195,272 Millionen (Quelle: <http://www.islamicpopulation.com>; Stand 2008)

³⁴ Aktuell sind es 15,399 Millionen (Quelle: <http://www.islamicpopulation.com>; Stand 2008)

Kapitel 3

Die am schnellsten wachsende Religion heute

Das Schwert des Intellekts

Der Feind, der Skeptiker, der Missionar und ihre passiven Anhänger werden nicht aufhören zu meckern, dass „der Islam durch das Schwert ausgebreitet worden sei!“ Aber sie werden es nicht wagen folgende unsere Frage zu beantworten: „WER HAT CARLYLE BESTOCHEN?“ Als Carlyle 1840 Muhammad (FSai) verteidigte und die Anschuldigung mit dem Schwert widerlegte, gab es niemanden in der Nähe, der ihn bestochen hätte. Die gesamte muslimische Welt lag damals in der Gosse. Sie waren sämtlich unter christlicher Unterjochung, außer einiger weniger Staaten wie Persien, Afghanistan und die Türkei, die nur dem Namen nach unabhängig waren. Es gab keine Reichtümer, die man zur Stau stellen und keine Petro-Dollars, mit denen man bestechen hätte können.

Das war gestern und viele gestern zuvor, aber was ist mit heute, in der modernen Zeit? In dem Diagramm auf der nächsten Seite wird behauptet, dass der „Islam die schnellste wachsende Religion auf der Welt“ sei. Das Wachstum aller christlichen Sekten und Glaubensgemeinschaften lag bei atemberaubenden 138% gegenüber 235% für den Islam für den selben Zeitraum eines halben Jahrhunderts. Es wird weiter bestätigt, dass in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika der Islam die am schnellsten wachsende Religion ist. In Britanien allein gäbe es heute **„mehr Muslime als Methodisten im Land“**. Sie haben das Recht zu fragen, „welches Schwert?“ Die Antwort ist „Ah JA, DAS SCHWERT!“³⁵ **Es ist das Schwert des Intellekts!** Es ist die Erfüllung einer weiteren Prophezeiung.

³⁵ Siehe das gesamte Zitat auf S.22f

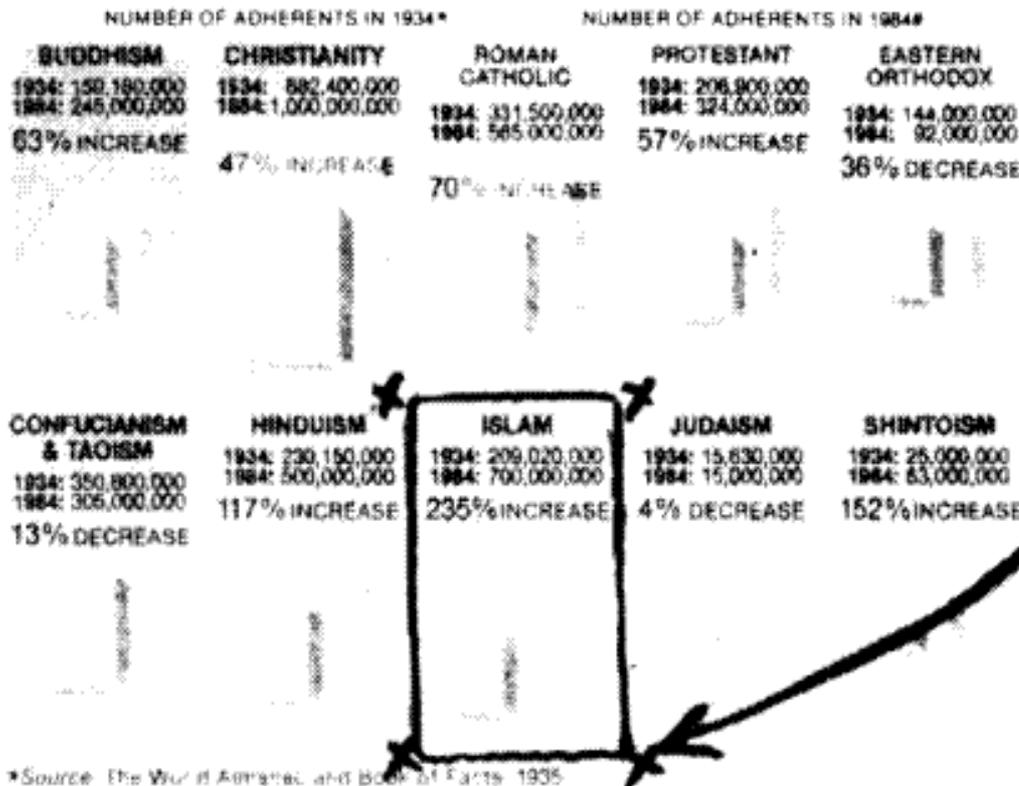
A CRUCIAL HALF CENTURY OF *Islam* RELIGION

by Keith W. Stangor

235%

We highlight the most significant developments.

WORLD'S MAJOR RELIGIONS 1934/1984



*Source: The World Almanac and Book of Facts, 1935

#Source: The Reader's Digest Almanac and Yearbook, 1985

The PLAIN TRUTH

ER ist derjenige, Der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung

هُوَ الَّذِي أَرْسَلَ
رَسُولَهُ بِالْهُدَى

und der Botschaft³⁶ der Wahrheit entsandte,

وَدِينِ الْحَقِّ

damit ER sie sämtliche Botschaften³⁵ übertreffen lässt.

لِيُظْهِرَهُ عَلَى الدِّينِ كُلِّهِ

Und Allah genügt als Zeuge

وَكَفَى بِاللَّهِ شَهِيدًا

Koran 48:28

Das Schicksal des Islam wird hier mit den klarsten Worten ausgesprochen. Der Islam soll jeden anderen Glauben beherrschen, bezwingen und ersetzen.

Damit ER (Gott der Allmächtige) sie (die Botschaft des Islam) über sämtliche Botschaften übertreffen lässt.

Im Arabischen ist das verwendete Wort Diin (siehe Fußnote ³⁵). Der Islam soll alles, sei es Hinduismus, Buddhismus, Christentum, Judentum, Kommunismus oder irgendein –ismus ablösen. Das ist das Schicksal des Diin Allahs.

Derselbe Koranvers wird in Kapitel 61 Vers 9 wiederholt mit einer kleinen Variation am Ende-

Selbst dann, würden die Polytheisten diesem (Islam) abgeneigt sein.

Triumph des Islam

Islam wird sich durchsetzen. Es ist das Versprechen Gottes und sein Versprechen ist stets wahr. Aber wie? Mit dem Schwert? Nicht einmal mit einer Laserkannone (wäre das möglich)! Dürften wir sie überhaupt anwenden, sofern wir eine Lasekanone hätten? Der Heilige Koran verbietet uns Gewalt als Mittel zur Konversion anzuwenden. Dennoch prophezeit der Vers, dass der Islam die dominanteste aller Religionen sein wird. Der Triumph seiner Glaubenslehren hat bereits begonnen und gewinnt Macht über die religiösen Ideologien und

³⁶ Ursprünglich Diin: Diin hat linguistisch die Bedeutungen: das Vergelten (Belohnung oder Bestrafung), die Belohnung, die Abrechnung, der Gehorsam, die Gewohnheit und die Tradition, der Islam [Ergebenheit ALLAAH (ta'ala) gegenüber], die Religion, die Art ALLAAH (ta'ala) anzubeten, die Anbetung ALLAAH gegenüber, die Gerichtsbarkeit, das Gesetz, der Zustand, die Situation, die Lage, die Herrschaft, die Macht, die Erniedrigung, das Bezwingen. Islamologisch hat Diin folgende faschspezifische Definition: „Die von ALLAAH (ta'ala) vorgegebenen Richtlinien, die den Orientierungs- und Handlungsrahmen für ein gottgefälliges Leben vorgeben, innerhalb dessen die Muslime frei entscheiden und agieren“ bzw. „Die von ALLAAH (ta'ala) gebotene Lebensweise mit dem Ziel, den Charakter der gottergebenen Menschen zu schulen und zu vervollkommen und die gottergebenen Menschen anzuleiten, nicht ausschließlich aus ihrer menschlichen Perspektive heraus zu entscheiden bzw. zu agieren, d.h. nicht mittels ihres eingeschränkten Horizonts und ihrer begrenzten Erkenntnisfähigkeit fehlerhafte Entscheidungen zu treffen und fehlerhafte Handlungen zu begehen.“

Doktrinen der verschiedenen Gedankenschulen in der Welt. Obgleich nicht im Namen des Islam aber im Namen der Reformation und der Novellierung erhalten die Glaubenslehren des Islam Einzug in die verschiedenen religiösen Ordnungen. Viele Dinge die exklusiv islamisch sind und zuvor unbekannt waren oder sogar mit Händen und Füßen von anderen Glaubensgemeinschaften abgelehnt wurden sind nun Teil ihres Glaubens geworden.

Die Brüderlichkeit der Menschen

Die Beseitigung des Kastensystems und der Unanstatbarkeit

Das Recht der Frauen zu erben

Die Zuverfügungstellung von Gebetsstätten für alle

Der Verbot aller Rauschmittel

Das wahre Konzept der Einheit Gottes usw., usw.

Noch ein abschließendes Wort zum zuletzt Genannten bevor wir weiter voranschreiten. Fragen Sie irgendeinen Theisten, Polytheisten³⁷, Pantheisten³⁸ oder Trinitarier: An wie viele Götter glaubst du? So wird er davor schaudern etwas anderes als EINS zu sagen! Das ist der EFFEKT des strikten Monotheismus des Islam.

„Das Glaubensbekenntnis Mohammeds ist frei vom Verdacht der Mehrdeutigkeit und der Koran ist ein glorreiches Zeugnis für die Einheit Gottes.“

Gibbon in seinem „Aufstieg und Fall des Römischen Reiches“

Urteile von nicht-muslimischen Orientalisten

Nahezu alle Verteidiger Muhammads (FSai), die sich gegen die falsche Anschuldigung der Ausbreitung der Religion mit dem Schwerte ausgesprochen haben, waren Westliche. Lassen Sie uns nun Nicht-Muslime aus dem Osten hören, was sie zu diesem Thema zu sagen haben:

8a. *„Je mehr ich studiere, umso mehr entdecke ich, dass die Stärke des Islam nicht im Schwert liegt“*

Mahatma Gandhi-der Vater des modernen Indiens, in „Young India“

b. *„Sie (die Kritiker Muhammads) sehen Feuer statt Licht, Häßlichkeiten statt Gutes. Sie entstellen und präsentieren jede gute Qualität als eine große Untugend. Es reflektiert nur ihre eigene Verderbtheit...Die Kritiker sind blind. Sie übersehen, dass das einzige „Schwert“ mit der Muhammad handhabte, das Schwert der Barmherzigkeit, des Mitgeföhls, der Freundschaft und der Vergebung war. Das Schwert, welches die Feinde erobert und ihre Herzen reinigt. Sein Schwert war schärfer als die Schneide aus Stahl.“*

Pandit Gyanandra Dev Sharma Shastri auf einer Versammlung in Gorakhpur (Indien),1928

c. *„Er bevorzugte die Emigration anstatt gegen seine eigenen Leute zu kämpfen. Aber als die Unterdrückung die Grenzen des Ertäglichen überschritt, nahm er sein Schwert zur*

³⁷ **Polytheist:** Einer, der an viele Götter glaubt

³⁸ **Pantheist:** Einer, der daran glaubt, dass alles Gott ist. Sicherlich wissen Sie was ein Trinitarier ist.

Selbstverteidigung auf. Solche, die sagen Religion könnte durch Gewalt ausgebreitet werden sind Dummköpfe und wissen weder über die Wege der Religion noch über das Wesen der Welt bescheid. Sie sind stolz über ein derartiges Wissen und sind dabei weit weit weg von der Wahrheit.“

Ein Sikh Journalist in „Nawan Hindustan“, Delhi, 17.Nov.1947

Es war Rudyard Kipling, der sagte: „ **Ost ist Ost und West ist West, niemals sollen sich die zwei begegnen!**“ Er hatte Unrecht! Gerade in der Verteidigung Muhammads (FSai) kommen sie sich alle, die nicht geblendet sind durch Voreingenommenheit, näher.

Drei weitere Maßstäbe

14 Jahre später, nachdem Thomas Carlyle seinen Vortrag zu seinem **Heldenpropheten** gehalten hatte, schrieb ein Franzose mit dem Namen Lamartine die Geschichte der Türken. Als da die Türken auch Muslime sind, berührte er einige Aspekte des Islam und seines Gründers. So wie unser Jules Masserman (siehe S.9) in unserer Zeit drei objektive Maßstäbe ersann, anhand derer er die Größe der Führungskraft bewertete, hatte Lamartine bereits ein Jahrhundert zuvor drei andere objektive Standards zur Bewertung **der Großartigkeit** herangezogen. Wir müssen den Westlern für diese ihre Einsicht Beifall zollen:

9. „Wenn die Großartigkeit der Absicht, die Kleinheit der Mittel und die verblüffenden Resultate³⁹ die drei Kriterien menschlichen Genies wären, wer könnte es da von den großen Männern der modernen Geschichte je wagen sich mit Muhammad zu vergleichen? (Lamartine endet mit seinem langen literarischen Meisterstück mit den folgenden Worten):... Philosoph, Redner, Apostel, Gesetzgeber, Krieger, Eroberer von Ideen, Restaurator des rationalen Glaubens, eines Kultes ohne Abbilder: Gründer von 20 irdischen Großmächten und einer spirituellen Großmacht, das ist Muhammad. **In Bezug auf alle Standards, anhand derer menschliche Größe gemessen werden könnte, müssen wir uns fragen, gibt es einen großartigeren Mann als ihn?“**

Lamartine, „Histoire de la Turquie“, Paris 1854

Die Antwort zu der Frage „**Gibt es einen großartigeren Mann als ihn?“** ruht in der Frage selbst. Er impliziert damit, dass es „**keinen großartigeren Mann als Muhammed gibt. Muhammad ist der großartigste Mann, der je gelebt hat!**“

Und (haben wir) nicht dein Ansehen erhöht?!

Koran 94:4

Gewiß hast Du, Oh HERR!

³⁹ Das ganze Zitat aus Lamartines Buch können Sie in der Appendix auf S. 45 finden

Bevor wir Lamartine der Bevorzugung bezichtigen, der Parteilichkeit oder der Anschuldigung bestochen worden zu sein, lassen Sie uns seine drei Maßstäbe näher untersuchen, ob sie im Falle Muhammads (FSai) zutreffend sind.

1. Die Großartigkeit der Absicht

Die Geschichte jener Zeit zeigt, dass Muhammad (FSai) in der dunkelsten Epoche der Menschheitsgeschichte befohlen wurde seine Mission offen kund zu tun. Es war Zeit, dass in jeder Ecke der Welt ein Prophet hervortritt oder wenigstens, dass ein Meisterbotschafter für die gesamte Menschheit gesandt wird, um sie aus der Falschheit, dem Aberglauben, der Selbstsucht, dem Polytheismus, dem Unrecht und der Unterdrückung zu führen. Es ging um nicht weniger als die Wiedergewinnung der gesamten Menschheit. Und Gott der Allmächtige hat in Seiner Weisheit Seinen Propheten aus dem tiefsten Arabien als Sein Universalbotschafter auserwählt. So schreibt ER in Seinem Noblen Buch:

Wir entsandten dich nur als Gnade für die ganze Schöpfung

وَمَا أَرْسَلْنَاكَ إِلَّا
رَحْمَةً لِّلْعَالَمِينَ
Koran 21:107

„Es stellt sich nun nicht mehr die Frage der Rasse oder der Nation, eines „auserwählten Volkes“ oder dem „Samen Abrahams oder dem „Samen Davids“ oder der Hindu Arya varta oder Jude oder Nicht-Jude. Araber oder Ajam (Perser), Türke oder Tadschike, Europär oder Asiate, Weißer oder Farbiger, Arier, Semite, Mongole oder Afrikaner oder Amerikaner, Australier oder Polynesier. Die Prinzipien gelten für alle Menschen und Kreaturen, die über eine spirituelle Verantwortung verfügen, allgemein“.

Abdullah Yusuf Ali

Jesus (FSai) diskriminiert

Muhammads (FSai) unmittelbarer Vorgänger hatte seinen Jüngern angewiesen „**Ihr sollt das Heiligtum nicht den Hunden geben** (also den Nicht-Juden), **und eure Perlen nicht vor die Säue werfen**“ (also den Nicht-Juden, Matthäus 7:6). Die Verfasser der Evangelien sind sich darin einig, dass Christus nach den eigenen Regeln lebte, die er predigte. Während seines gesamten Lebens hat er nicht ein einziges Mal einem Nicht-Juden gepredigt. Statt dessen hat er eine nicht-jüdische Frau abgewiesen, die nach seiner spirituellen Segnung trachtete („**und es war ein griechisches Weib aus Syrophönizien**“, Markus 7:26). Dann während eines Passahfestes als der Lehrmeister mit seinen Jüngern für diesen Anlass zusammenkam, ersuchten einige Griechen, die von seinem guten Ruf gehört hatten, nach spiritueller Erläuterung, aber Jesus (FSai) zeigte ihnen nur „die kalte Schulter“. Die Geschichte wird vom Heiligen Johannes so berichtet:

„Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufgekommen waren, daß sie anbeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: HERR, wir wollten Jesus gerne sehen. Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten's weiter Jesus.“

Johannes 12:20-22

Selbstverherrlichung

Die Verse, die darauf folgen, weisen nicht einmal ein Entgegenkommen auf wie „Ja, ja“ oder „Nein, nein“ (Matthäus 5:37). Es schließt sich direkt die eigene Lobpreisung an:

„Jesus aber antwortete ihnen (Andreas und Philippus) und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn (bezieht sich auf sich) **verklärt⁴⁰ (**verherrlicht**) werde.“**

Johannes 12:23

Die Höchsten Standards

Muhammad (FSai) konnte sich solche Freiheiten nicht erlauben. Erinnern Sie sich, wie der Allmächtige von ihm die höchste Etikette abverlangte? Selbst der Gedanke einer Mißbilligung, bedingt durch die unpassende Störung eines blinden Mannes, wurde von ihm nicht akzeptiert (siehe S. 18 **„Er runzelte die Stirn“**). Als ein universeller Botschafter, setzte Gott für ihn die edelsten Maßstäbe fest.

Du (Oh Muhammed) verfügst zweifelsohne über einen vortrefflichen Charakter!

Koran 68:4

Was war seine Diözese, sein Missionsfeld? Die gesamte Menschheit!

Wir entsandten dich (Oh Muhammad) nur als Gnade für die ganze Schöpfung!

Koran 21:107

⁴⁰ VERKLÄREN, v. klar machen. mhd. verklären, mnd. vorkleren. daneben die nichtumgelautete form vorklaren
1) undurchsichtiges, finsternes beseitigen, wodurch das angeschaute deutlicher erkannt wird, in klarem lichte erscheint: ...

2) übertragen. äusserlich verherrlichen, verschönern: ...

3) besondere beachtung verdient, wenn auch schon im vorigen vorbereitet, der in der sprache der kirche üblich gewordene ...

5) das particip praet. (adjectiv) verklärt (von irdischen mängeln frei, überirdisch) ...

6) reflex. sich verklären hell, klar sich gestalten: und nach sechs tagen, nam Jhesus zu sich Petrum ...

8) refl. sich verklären, sich erklären, aussprechen: hie verkleret sich S. Augustin selbs mit seinen ...

Universeller Botschafter

Das sind keine bloßen Plattitüden und wunderschöne Empfindungen bar jeder Handlung. Muhammad (FSai) praktizierte, was er predigte. Unter seinen ersten **Sahabi** (Gefährten) und Konvertiten nebst den Arabern muß man **Bilal** den Abessinier, **Salman** den Perser und **Abdullah Bin-Salaam** den Juden zählen. Die Skeptiker mögen vielleicht sagen, dass seine Ausdehnung nur ein Zufall sein mag, aber was würden sie meinen, wenn sie die historische Tatsache in Betracht zögen, dass er vor seinem Ableben noch fünf Briefe verschickte, nämlich an die fünf angrenzenden Staaten. Dabei lud er sie alle ein den Islam anzunehmen.

1. Den Herrscher von Persien
2. Den König von Ägypten
3. Den Negus von Abessinien
4. Den Herrscher Heraklius in Konstantinopel und
5. Den König von Jemen

Derart war das Beispiel, welches er zur Erfüllung seiner triebhaften Mission setzte, die „Großartigkeit seiner Absicht“, die Rückgewinnung der gesamten Menschheit in des Meisters`Schoß. Gibt es ein solches Beispiel für eine derartige Allgemeingültigkeit in einer anderen Religion? Muhammad (FSai) ging es dabei nicht darum irgendwelche Rekorde zu setzen oder zu brechen, er trug nur das aus, was vom Herrn dem Schöpfer ihm anvertraut wurde!

Die Kleinheit der Mittel

Muhammad (FSai) kam nicht mit einem Silberlöffel im Mund auf die Welt. Sein Leben begann mit unendlich kleiner Unterstützung. Sein Vater verstarb bevor er noch geboren wurde. Seine Mutter starb als er gerade ein Mal sechs Jahre alt war. Bereits im zarten Kindesalter war er doppelt verwaist; sein Großvater Abdul-Muttalib kümmerte sich nunmehr um ihn, doch auch er verstarb nach drei Jahren. Kaum war er in der Lage zu arbeiten, kümmerte er sich um die Schaafe und Ziegen seines Onkels Abu Talib. Vergleichen Sie dieses arme, zweifach verwaiste arabische Kind mit den großen religiösen Persönlichkeiten, die ihm vorausgegangen waren und sie werden staunen, was das Schicksal für ihn noch bereit hielt!

Abraham (FSai), der spirituelle Vater von Moses, Jesus und Muhammad (FSai allen), war der Sohn eines erfolgreichen Geschäftsmannes seiner Zeit. Moses (FSai) wurde im Hause Pharaos aufgezogen. Jesus (FSai) wird beschrieben als ein „Zimmermann und als Sohn eines Zimmermannes“, dem sowohl das Lernen ermöglicht wurde als auch die materiellen Möglichkeiten gegeben waren. Peter, Philippus, Andreas etc. waren ebenso Mittel gegeben und folgten ihm (Jesus) und standen ihm zur sofortigen Verfügung, nicht weil er ein Heiligenschein auf seinem Kopf trug, sondern vielmehr wegen seiner wohlhabenden Kleidung und seiner fürstlichen Haltung wegen. Er konnte sogar Herrschaftshäusern in

Jerusalem zu seinem Zwecke und zum Zwecke seine Jünger befehligen, selbst am Höhepunkt der Festtagsfeiern, opulente Abendessen anrichten lassen. Und man konnte vernehmen, wie er die materialistischen Juden tadelte:

„Und da sie ihn fanden jenseit des Meeres, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen? Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ihr sucht mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brot gegessen habt und seid satt geworden.“

Johannes 6:25-26

Nichts zu bieten

Muhammad (FSai) hatte weder Brot noch Fleisch noch Zuckerpflaumen von irgendeiner Art in dieser Welt anzubieten! Das einzige, was er seinem verwahrlosten armen Hirtenvolk offerieren konnte, waren Prüfungen und Drangsal und ein Leben wie in einer Zwangsjacke im Diesseits und das Wohlgefallen Gottes im Jenseits. Das Leben des Propheten war wie ein offenes Buch vor ihnen ausgebreitet. Er zeigte ihnen wie er war; die Vornehmheit seines Charakters, der Anstand seiner Absichten, seine Ernsthaftigkeit und sein feuriger Enthusiasmus⁴¹ für die Wahrheit einzustehen, für die er gepredigt hatte, legten seine Heldenhaftigkeit offen dar:

„Er war ein Enthusiast im edelsten Sinne. Enthusiasmus ist wie das Salz in der Erde, ein Ding, das den Menschen davor verwahrt zu verrotten, während sie noch leben.

Enthusiasmus wird häufig boshaft eingesetzt, weil er mit einer unwürdigen Sache verbunden wird oder weil er auf einen unfruchtbaren Boden fällt und somit keine Früchte hervor bringt. Nicht so aber bei Mohammad. Er war Enthusiast, als Enthusiasmus die einzige Sache war, die die Erde in Flammen setzen konnte und sein Enthusiasmus war edel, weil die Sache um die es ging edel war.

Er gehörte zu den wenigen Glücklichen, die es geschafft haben, das höchste der Gefühle durch die Erschaffung einer großen Wahrheit als Lebensquelle zu erreichen.

Er war der Gesandte des Einen und Einzigen Gottes; nie hat er bis zum Ende seines Lebens vergessen, wer er war und was die Botschaft war, die die Seele seines Seins darstellte. Er überbrachte seinem Volk die Nachrichten mit großer Würde, sprudelnd aus dem Bewußtsein seiner hohen Stellung heraus, gepaart mit einer süßlichen Bescheidenheit, deren Wurzeln in dem Bewußtsein seiner eigenen Schwäche lagen.“

⁴¹ Enthusiasmus: der; - [griech. enthousiasmós, zu: éntheos = gottbegeistert, zu: théos = Gott(heit)]; leidenschaftliche Begeisterung, Schwärmerei, Eifer

Es kann leicht eingeräumt werden, dass Muhammad (FSai) mit den schwächsten menschlichen Ressourcen gesegnet war. In der Tat standen die Zeichen gegen ihn. Wie sah es aber mit seinem Schicksal gegen Ende seines irdischen Aufenthaltes aus? Er war der Oberherr des gesamten Arabiens! Und was ist mit den endlosen Mitteln, die ihm zu Verfügung standen? Lassen wir einen christlichen Missionar diese Frage beantworten:

„Er war Kaiser und Papst zugleich; ein Papst ohne päpstliche Ansprüche und ein Kaiser ohne die Legionen eines Kaisers; ohne eine bereitstehende Armee, ohne Bodyguard, ohne Palast und ohne eines fixen Einkommens; wenn es je einen Mann gab, der zu Recht behauptet hätte, dass er durch göttliches Recht regiert habe, dann ist es Mohamad. Denn er hatte alle Macht ohne die Mittel dazu und ohne Unterstützung.“

R. Bosworth Smith, „Mohammad and Mohammadanism“, London 1874, S.92

Seine Nachteile

Seine „Schwäche“ war seine Stärke. Die Tatsache, dass er keine Mittel zur Unterstützung hatte, machte es notwendig sich Gott völlig anzuvertrauen und Gott der Gnädige ließ ihn nicht im Stich. Sein Erfolg war umso atemberaubender. Sollen da die Muslime nicht zu Recht behaupten, dass die gesamte Arbeit die Arbeit Gottes war? **Und das Muhammad (FSai) sein Instrument war?**

2. Verblüffende Resultate

Um bei den Worten von Thomas Carlyle zu bleiben **„Ein Mann gegen alle Menschen“**⁴². Aus einem Mann wurden 124 000 bei der Abschiedspilgerfahrt. Wie viele Männer, Frauen und Kinder und Gläubige wohl zurück geblieben waren?

Am 12. des Monats Rabi I, im 11. Jahr nach der **Hidschra**⁴³, also ungefähr am 8. Juni 632 der christlichen Zeitrechnung, während er flüsternd inbrünstig betete, verließ ihn seine Seele **„gen Richtung der gesegneten Gesellschaft in der Höh“** (*Ibn Hisham*).

Hazret⁴⁴ Omar (Möge Allah zufrieden mit ihm sein), verlor auf die Nachricht des Ablebens des Prophetens seine Haltung. Er war so schockiert, dass er folgendes ausstieß: „ Wenn jemand behauptet, dass Mohammad tot sei, dann werde ich ihm den Kopf abschlagen lassen!“ Hazret Abu Bakr As-Siddiq bestätigte, dass der Lehrmeister in der Tat diese Welt verlassen hatte. Aus dem Hause des Propheten heraustretend wandte er sich an das Gewimmel draußen und sagte: **„ Muhammad (FSai) ist wahrlich verschieden. Diejenigen**

⁴² Siehe gesamtes Zitat auf S. 22f

⁴³ Hidjra bedeutet literarisch Migration, Abwanderung

⁴⁴ Ehrentitel, welches im Islam bedeutenden Persönlichkeiten vergeben wird, die sich auf dem religiösen Feld besonders verdient gemacht haben.

nun, die Muhammad anbeteten, lasst sie wissen, dass er verstorben ist; aber diejenigen, die Gott anbeten, lasst sie wissen, dass Gott für immer lebt!“

Diese Aussage brachte Omar al-Farooq (R.A.)⁴⁵ wieder zur Besinnung. Hätte sich dieser Mann, der der zweite große Kalif des Islam werden sollte, je vorstellen können, dass nach 14 Hundert Jahren es 1000 Millionen Anhänger Muhammads (FSai) zur gleichen Zeit geben würde? Hätte er sich je ein Bild davon machen können, dass die Religion des Propheten die schnellst wachsende Religion auf der Welt sein würde?⁴⁶

Das Christentum hat einen Vorsprung von 600 Jahren. Numerisch erheben die Christen den Anspruch jede Religion zahlenmäßig zu übertreffen; nun das ist wahr; aber lassen Sie uns erst einmal das Bild aus der richtigen Warte betrachten:

„ Es gibt mehr **erklärte** Christen auf der Welt als **erklärte** Muslime, aber es gibt mehr **praktizierende** Muslime auf der Welt als **praktizierende** Christen“(Hervorhebungen sind vom Autor hinzugefügt)

R.V.C. Bodley (der Amerikaner) in „The Messenger: The Life of Mohammed“, U.S.A. 1969

Ich verstehe aus dem oben genannten nur so viel, dass Mr. Bodley uns sagen möchte, dass wenn Menschen einen Befragungszettel ausfüllen würden, sie in der der Rubrik Religionszugehörigkeit, ihr Kreuzchen unter „**Christ**“ setzen würden. Es ist nicht eine notwendige Bedingung an die Dogmen des Christentums zu glauben. Sie könnten sogar Atheisten sein oder Bush-Baptisten⁴⁷ im Gegensatz zu Juden, Hindu oder Muslim. Nur weil sie aus einem christlich geprägten Umfeld kommen, würden sie sich bequemiheitshalber als Christ kenntlich machen. Von dieser Warte aus betrachtet und aus der Warte, dass eine Person nur das praktizieren kann, woran er glaubt, müsste man folgern, dass es mehr Muslime auf der Welt gibt als Christen.

In der zeitlichen Reihenfolge ist der Islam 600 Jahre hinter dem Christentum, aber erstaunlich ist, dass er einen knappen zweiten Platz belegt und am aufholen ist; die schnellst wachsende Religion auf der Welt in unserer Zeit (Siehe Diagramm auf S.25). „Eine Milliarde!“ Die Zahl ist überragend und die Aufrichtigkeit und die Ausübung der Gläubigen ist erstaunlich!

Zieht man die drei objektiven Standards Lamartines in Betracht: (a) die Großartigkeit der Absicht, (b) die Kleinheit der Mittel und (c) die verblüffenden Resultate, wagt er es da einen anderen größeren Kandidaten zu produzieren als Muhammad (FSai)? Zudem schüchtert er seine Leser mit den vielfältigen Rollen Muhammads (FSai) ein, mit denen der Prophet ausgezeichnet war. Diese sind: **Philosoph, Redner, Apostel, Gesetzgeber, Krieger, Eroberer von Ideen, Restaurator des rationalen Glaubens, eines Kultes ohne Abbilder: Gründer von 20 irdischen Großmächten und einer spirituellen Großmacht, das ist Muhammad. In Bezug**

⁴⁵ R.A. Radiallahu Anh: Möge Allah zufrieden mit ihm sein

⁴⁶ Siehe Diagramm auf S. 25

⁴⁷ „**bush-Baptist**“: Es gibt vierzig verschiedene Baptisten Kirchen in den Vereinigten Staaten von Amerika. Aber die bush-Baptisten sind Menschen mit einem starken religiösen Gefühl, die dennoch nicht in eine Kirche gehen wollen. Sie schließen sich auch nicht einer Sekte oder einer Glaubensgemeinde an.

auf alle Standards (ich wiederhole „ALLE“), **anhand derer menschliche Größe gemessen werden könnte, müssen wir uns fragen, gibt es einen großartigeren Mann als ihn?“**
(Hervorhebungen sind durch den Autor hinzugefügt)

Nein! Muhammad (FSai) war der großartigste Mann, der je gelebt hat! In Anlehnung an Lamartine, dem französischen Historiker. Und Gott der Allmächtige fragt:

Und (haben wir) nicht dein Ansehen erhöht?!

Koran 94:4

Gewiß hast Du, Oh HERR!

Die Qualität der Gnade

Die christlichen Propagandisten prahlen damit, dass es nichts in der Geschichte vergleichbares gäbe, wie dem barmherzigen und vergebenden Ausruf Jesu (FSai) am Kreuze:

„Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun!“

Lukas 23:43

Es mag erstaunlich klingen, aber von den Verfassern der vier kanonischen Evangelien, scheint nur Lukas durch den Heiligen Geist (?) inspiriert worden zu sein diese Worte aufzuschreiben. Die anderen drei- Matthäus, Markus und Johannes scheinen diese Worte nie gehört zu haben, oder sie erschienen ihnen als zu geistlos oder gar nicht wichtig genug, um sie aufzuschreiben. Der Heilige Lukas war nicht einmal einer von den 12 Jüngern/Aposteln⁴⁸, die von Jesus (FSai) ausgesucht wurden. Bezogen auf die Korrektoren der Revised Standard Version (RSV) Bibel, seien diese Worte nicht einmal in den ältesten Manuskripten enthalten. Was nahe legt, dass diese Worte eine Interpolation sind.

In „**The New King James Version**“ (Copyright by Thomas Nelson Publishers, 1984) wird uns sogar gesagt, dass diese Worte „nicht einmal im Originaltext“ des griechischen Manuskripts vom Heiligen Lukas wiederzufinden sind. In anderen Worten, sie wurden von einigen frommen Herrn erfunden. Obwohl das Zitat nicht authentisch ist, wollen wir dennoch darauf eingehen, zumal es eine große Frömmigkeit und eine unübertroffene Vergebung demonstriert, seine Feinde zu lieben, wie sie von ihrem Lehrmeister selbst gepredigt wurde.

⁴⁸ Die 12 Apostel waren: Andreas, Bartholomäus, Jakobus der Älteste (Zebedäi), Jakobus der Jüngste (Alphäi), Johannes, Sohn des Zebedäus; Judas Ischariot; Matthäus; Petrus; Philippus; Simon; Thaddäus; Thomas

Damit Vergebung einen Wert hat, muß der Vergebende in der Position sein zu vergeben. Wenn das Opfer der Ungerechtigkeit sich immer noch in den Klauen des Feindes befindet und in dieser hilflosen Situation ausschreit „ICH VERGEBE DIR“, dann wäre dieser Ruf ziemlich bedeutungslos. Wenn aber die geschädigte Partei plötzlich Oberhand über seinen Feind gewönne und die Möglichkeit hätte sich an ihm zu rächen oder zu vergelten und dann aber sagt „ Ich vergebe dir“, ja dann würde es etwas bedeuten!

Muhammads (FSai) Milde

Vergleichen Sie die vermeintliche Vergebung am „Kreuz“ mit der historischen unblutigen Eroberung Mekkas durch Muhammad (FSai) an der Spitze von 10 000 „Heiligen“⁴⁹ (seinen Gefährten).

„Die Stadt, die ihn so grausam behandelt hatte, hatte ihn und seine treue Bande in die Flucht zu den Fremden gezwungen, die ihm und seinen ergebenen Gefährten geschworen hatten, deren Leben zu schützen. Seine alten unbarmherzigen und rücksichtslosen Verfolger, die durch die Zufügung von grausamen Verbrechen gegenüber wehrlosen Frauen und Männern, ja sogar gegenüber Leblosen, Schande über die Menschheit gebracht hatten, waren nunmehr ihm ausgeliefert. Aber in der Stunde seines Triumphes war jede je erduldeten Grausamkeit vergessen, jede zugeführte Verletzung vergeben und eine Generalamnestie über die gesamte Stadt Mekka verhängt worden...“

Sayed Amir Ali in „The Spirit of Islam“

Die Bevölkerung der besiegten Stadt vor sich rufend, fragte er sie: „ **Was erwartet ihr von mir heute?**“ Seine Leute kannten ihn zu gut, kannten ihn schon seit seiner Kindheit und antworteten: „Gnade, Oh großzügiger Bruder und Neffe!“ Tränen rannten dem Propheten aus den Augen und er sagte „ **Ich will zu euch sprechen so wie Joseph zu seinen Brüdern sprach; ich werde euch heute keine Vorwürfe machen; geht nun, ihr seid frei!**“

Es spielten sich dann Szenen ab, wie sie es nicht ein weiteres Mal in der Weltgeschichte zugetragen haben. Scharen über Scharen kamen heraus und nahmen den Islam an. Gott der Allmächtige bezeugt das vornehme und erhabene Benehmen Seines Gesandten:

„Bereits gab es für euch mit dem Gesandten ALLAHS ein hervorragendes Vorbild für jeden...“

Koran 33:21

Wie gut doch Lamartine⁵⁰ ungewollt diese Stimmung wieder gegeben hat:

⁴⁹ Die Erfüllung einer weiteren Prophezeiung in der Person des Muhammad (FSai): „...er ist hervorgebrochen von dem Berge Pharan (das ist in Arabien) und ist gekommen mit viel tausend (10 000 sind es in der New Revised Standard Version) Heiligen...“ Deuteronomium 33:2

⁵⁰ Das gesamte Zitat Lamartines können sie in der Appendix B auf S.44 ersehen

In Bezug auf alle Standards, anhand derer menschliche Größe gemessen werden könnte, müssen wir uns fragen, gibt es einen großartigeren Mann als ihn?“

Darauf erwidern können wir ein Mal mehr nur sagen: „ **Nein! Es gibt keinen bedeutenderen Mann als Muhammad (FSai). Muhammad (FSai) war der großartigste Mann, der je gelebt hat!**

So weit so gut. Unser Held hat von vielen Nicht- Muslimen der verschiedenen Glaubensrichtungen und intellektuellen Feldern unaufgefordert und großzügig Tribut erhalten. Aber all dies ist ohne des Lehrmeisters Urteil, Muhammads (FSai) Vorgänger Jesus Christus (FSai), unvollständig. Wir werden nun die Maßstäbe Jesu Christi zur Bewertung der Größe anwenden.

Johannes der Täufer

Johannes der Täufer⁵¹ ist in der muslimischen Welt als Hazret Yahya (FSai) bekannt, der ein zeitnaher Prophet des Messias war. Sie waren zudem Cousins. Hier ist, was der Lehrmeister zu ihm zu sagen hat:

„Wahrlich ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgekomen, der größer sei denn Johannes der Täufer;...“

Matthäus 11:11

Jeder Menschensohn ist von einer „**Frau geboren worden**“. Auf dieser Grundlage basierend ist Johannes der Täufer bedeutender als Moses, David, Salomon, Abraham oder Jesaja; keiner der israelitischen Propheten ist davon ausgenommen. Was ist der Grund für die Vorzüglichkeit Johannes gegenüber allen anderen Propheten? Ein Wunder kann es nicht sein, denn in der Bibel wird keines zu seinen Gunsten erwähnt. Es kann auch nicht seine Lehre sein, denn er brachte keine neuen Gesetze oder Anordnungen. Also was macht ihn zum Größten? Einfach nur dass er ein Vorbote, ein Wegbereiter, ein Vorbote der guten Nachricht der Ankunft des Messias ist. Das ist es, was Johannes zum Größten macht; aber Jesus (FSai) erhebt für sich selbst den Anspruch, dass er größer als der Größte ist (gemeint ist Johannes). Warum?

„Ich aber habe ein größeres Zeugnis; denn des Johannes (des Täufers) Zeugnis; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende,...“ (Hervorhebungen sind hinzugefügt)

Johannes 5:36

⁵¹ „Johannes“ nicht zu verwechseln mit dem Johannes, dem Jünger Jesu (FSai). Ein häufig vorkommender Name unter den Juden und Araber, selbst heute noch; wie Tarik Aziz, dem aktuellen Außenminister Iraks, sein eigentlicher Name ist Tarik Hanna Aziz; „Hanna“ ist die Kurzform von Yuhanna, was Johannes bedeutet. Keiner in der nicht-arabischen Welt weiß, dass unser Freund ein christlicher Marxist ist.

Es ist das „**Zeugnis**“, der Auftrag, den Gott der Allmächtige ihm anvertraut hatte, was Jesus (FSai) größer werden läßt als selbst Johannes. Legt man all diese Maßstäbe, die vom Lehrmeister formuliert wurden, zur Grundlage, dann stellen wir fest, dass

1. Johannes der Täufer der bedeutenste unter all den israelitischen Propheten war, weil er der Vorbote des mächtigen Messias (Jesus FSai) war.

Ähnlicherweise würde Jesus (FSai) größer sein als eben Johannes, weil er der Vorbote des „**Geistes der Wahrheit, des Trösters**“ ist, der die Menschheit in alle Wahrheit leiten wird (siehe Johannes 16:7-15)⁵²

2. Die Diözese, die Mission Jesu (FSai) oder „die Arbeiten, die Gott ihm zur Vollbringung gegeben hatte“, waren limitiert auf die verlorenen Schaaf des Hauses Israel (Matthäus 15:24), wohingegen die Mission Muhammads (FSai) universell war. Es wurde ihm gesagt:

Wir entsandten dich nur als Gnade für die ganze Schöpfung!

Koran 21:107

Indem er seinen großen Auftrag ausführte, überbrachte er fortwährend die Botschaften jedem Einzelnen, der sie hören wollte, unabhängig davon, welcher Rasse, Klasse oder welchem Glauben er angehören mochte. Er hieß sie alle Willkommen in der Religion Gottes ohne jede Diskriminierung. Er dachte nie daran die Schöpfung Gottes in „**Hunde und Schweine**“ (Matthäus 7:6) oder in „**Schaafe und Ziegen**“ (Matthäus 25:32) zu unterteilen. Er war der Gesandte des Einen Wahren Gottes, der ihn als Gnade für die Schöpfung gesandt hatte, d.h. für das gesamte Universum (siehe Zitat oben Koran 21:107). Nie hat er seine Aufgabe, seine Mission vergessen, nicht einmal bis zu seinem Tode.

Gegen Ende seines irdischen Lebens, als er hätte auf eine hektische und gefährliche Vergangenheit zurückblicken können, die gekrönt war von Erfolg, hätte er sich zurück lehnen und die Früchte seiner Mühen genießen können. Er hätte von einem Leben frei von Unruhe und voll von Zufriedenheit und Ruhe träumen können. Doch das galt nicht für ihn! Es gab keine Zeit zur Ruhe oder Entspannung. Immer noch gab es viel zu tun. Gott der Allmächtige erinnerte ihn daran:

⁵² Zur genauen Erklärung dieser Prophezeiung besorgen Sie sich noch heute die frei erhältliche Ausgabe von „Muhammad (a.s.s.) der natürliche Nachfolger des Christus (a.s.)“ auf www.way-to-allah.com/e-books/isl&Chr.html oder bei IPCI die englische Originalausgabe „**Muhummed (pbuh) the Natural Successor to Christ**“

Nicht entsandten wir dich, außer zu allen Menschen

وَمَا أَرْسَلْنَاكَ إِلَّا كَافَّةً لِّلنَّاسِ

als Überbringer froher Botschaft und als Warner.

بَشِيرًا وَنَذِيرًا

Doch die meisten Menschen wissen es nicht.

وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ

Koran 34:28⁵³

Wie sollte er auf seine alten Tage hin auf diese Herausforderung reagieren? Es gab keine elektronischen Apparaturen der modernen Kommunikation zu seiner Verfügung. Es gab kein Telex und keine Fax-Maschinen, die er hätte nutzen können. Was konnte er tun? Da er ein **Ummi** (ungebildet) war, rief er die Schreiber herbei und diktierte fünf Briefe. Je einen an den Herrscher in Konstantinopel, dem König von Ägypten, dem Negus von Abessinien, dem König von Jemen und dem Herrscher von Persien. Dann weckte er fünf **Sahaaba** (seine heiligen Gefährten) auf mit fünf arabischen Rössern versehen schickte er sie in fünf verschiedene Richtungen hinaus, um die Nationen der Welt zur Universalreligion Gottes einzuladen.

Ich hatte das Glück eines dieser heiligen Schriftstücke im Topkapimuseum in Istanbul (altes Konstantinopel) in der Türkei zu sehen. Dieses Schreiben hat Staub gesammelt! Technisch haben die Türken das Pergament bewahrt. Aber die Botschaft sammelt Staub, wie ich gesagt habe.

Das Schriftstück beginnt mit „**Von Muhammad dem Gesandten Gottes an Heraklius dem Herrscher von Konstantinopel: Nimm den Islam an und reihe dich unter die Erfolgreichen ein.**“

Auf diese Ermunterung hin folgt aus dem Buch Gottes:

Sag: „Ihr Schriftbesitzer!“⁵⁴

قُلْ يَا أَهْلَ الْكِتَابِ

Kommt zu einem Wort, das gleichermaßen für euch und uns gilt,

تَعَالَوْا إِلَى كَلِمَةٍ سَوَاءٍ بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ

dass wir nur ALLAAH verherrlichen

إِلَّا نَعْبُدُ إِلَّا اللَّهَ

⁵³ Das ist deine letzte Gelegenheit den Text und seine Bedeutung auswendig zu lernen; falls du desinteressiert bist, dann können wir nur deinen Verlust bedauern.

⁵⁴ „die Schriftbesitzer“ steht für die Juden und Christen. Du wirst es nie wieder so einfach haben Allahs **Kalaam** zu lernen. Lass diese Gelegenheit nicht einfach an dir vorbeiziehen und lerne die Verse auswendig wie sie kommen.

und IHM gegenüber keinerlei Polytheismus praktizieren,

وَلَا تُشْرِكْ بِهِ شَيْئًا

und dass die einen von uns sich die anderen nicht als Herren anstelle von ALLAAH nehmen.

وَلَا يَتَّخِذَ بَعْضُنَا بَعْضًا أَرْبَابًا
مِّنْ دُونِ اللَّهِ

Sollten sie sich abwenden, so sagt: „Seid Zeugen, dass wir Muslime sind!“

فَإِنْ تَوَلَّوْا فَعُوْلُوا اشْهَدُوا
بِأَنَّا مُسْلِمُونَ ○

Koran 3:26

Nach der obigen koranischen Einfügung in den Brief endet der Prophet das Schreiben in den eigenen Worten mit Glückwünschen und beschließt diesen mit einem Siegel, auf der geschrieben steht: „**Es gibt kein Gott außer Allah und Muhammad ist sein Gesandter.**“ Der Brief in der Türkei weckt unser Erstaunen wie auch unser Interesse hinsichtlich seiner Erhaltung, aber seine innere Bewahrung bei den Besuchern ist verloren gegangen. Dieselbe koranische Botschaft kann in nahezu allen muslimischen Wohnungen wiedergefunden werden, wobei diese gelesen und immer wieder gelesen wird, ja Tausend mal und mehr, ohne dass der Leser sich veranlasst fühlte, die Botschaft an den Adressaten zu schicken!

Betrachten Sie erneut den obigen Vers. Es ist adressiert an die „ahle-Kitaab“, den Schriftbesitzern, also den Juden und den Christen. Aber leider haben wir diese großartige Direktive zu unseren eigenen Ungunsten für über 1000 Jahre ignoriert. Wir sitzen auf dieser Botschaft wie eine Kobra auf einem Schatzhaufen und halten das Erbe vom Leibe anderer fern.

Nach 14 Hundert Jahren des Lesens und Skandierens des Korans in jedem noch so erdenklichen Rhythmus hören wir immer noch diesen schmerzlichen Ruf:

„Doch die meisten Menschen wissen es nicht.“⁵⁵

Koran 34:28

Das ist der abschließende Vers, welcher vor 14 Hundert Jahren offenbart wurde. Es war der faktische Zustand der damaligen religiösen Situation in der Welt. Die Frage, die wir uns stellen müssen ist, hat sich diese Situation heute geändert? **Nicht im Geringsten!** Es gibt heute mehr **Mushriks** auf der Welt als Gläubige in den Einen Wahren Gott.

Gibt es eine Hoffnung diese Situation zu verändern? Allah hatte seinem Gesandten damals befohlen wie er uns heute durch die ersten sieben Verse von **Muddaththir** (Kapitel 74) befiehlt:

⁵⁵ Hinsichtlich des gesamten Kontextes siehe S. 38

1. Du mit einem Obergewand Zugedeckter!

يَا أَيُّهَا الْمُدَّثِّرُ

„ Wie immer, ist es einer dieser frühen mystischen Verse (zusammen mit dem der noch folgt), ein dreifacher Gedankengarn:

- (a) Es bezieht sich auf eine bestimmte Begebenheit oder Person;
- (b) eine allgemeine spirituelle Lektion wird damit erteilt und
- (c) eine tiefere mystische Träumerei wird angesprochen.

Zu (a), der Prophet hatte die Stufe der persönlichen Kontemplation nun mehr überschritten. Seinen Mantel tragend sollte er heraus gehen und kühn seine Botschaft übermitteln und öffentlich Allah, den Einen Wahren Gott, preisen. Sein Herz wurde stets rein gehalten, aber all seine äußeren Taten mussten von nun an Gott gewidmet sein und die überkommenen Ur-Gewohnheiten und das alte Glaubensverständnis musste über Bord geworfen werden. Seine Arbeit als Botschafter war die edelste, was aus seiner Person entspringen konnte. Nicht Belohnung oder Anerkennung war von seinen Leuten zu erwarten, sondern genau das Gegenteil; es wurde von ihm viel Geduld abverlangt und seine Zufriedenheit schöpfte er aus der Zufriedenheit Gottes.

Zu (b), ähnliche Begebenheiten kommen in einer kleineren Ausprägung im Leben eines jeden guten Menschen mal vor. Das Leben des Propheten soll uns zum universellen Beispiel dienen.

Zu (c), die *Sufis* verstehen unter einem Mantel oder einer äußeren Bekleidung, die Umstände unserer sagenhaften Existenz, die bis zu einem gewissen Grad für unsere physische Bequemlichkeit nötig sind. Aber bald wachsen wir aus ihr heraus und unsere innere Natur sollte sich dann selbst kühn offenbaren. Nicht dass es dem Menschen ein Ansehen oder eine Belohnung brächte. Denn die Hoffnung darauf wäre mit unserer höheren Natur unvereinbar. Diese sollte nur das Wohlgefallen Gottes suchen.

2. Stehe auf, warne

3. verherrliche deinen HERRN

4. reinige deine Kleidung rituell

5. und meide die Götzen!(a)

قُمْ فَأَنْذِرْ
وَرَبَّكَ فَكَبِّرْ
وَتَسْبِيحَكَ فَطَهِّرْ
وَالرُّجْزَ فَاهْجُرْ

„(a) **Rujz oder Rijz** bedeutet Abscheulichkeit und wird für gewöhnlich als Götzen(dienst) verstanden. Es ist sogar möglich, dass es ein Mal ein Idol mit dem Namen **Rujz** gab. Aber

heutzutage hat es eine weiter umfassendere Bedeutung, wie, ein geistiger Zustand, der gegen die wahre Anbetung gerichtet ist, ein Zustand des Zweifels oder der Unentschlossenheit.“

6. Auch gewähre keine Gaben, um dadurch noch mehr Gewinn zu erzielen (b),

وَلَا تَنْتَهِنَّ تَعْتَكِرُوا

„(b) der allgemeine rechtliche und kommerzielle Konsens ist, dass man etwas gibt, um etwas anderes, das für einen Wert hat zu bekommen, vielleicht auch ein Stück weit mehr zurück zu erhalten als man gegeben hat. Aber erwarten sollte man nichts. Man dient Gott und Gottes Schöpfung.“

7. und sei duldsam für deinen HERRN! (c)⁵⁶

وَلِرَبِّكَ فَاصْبِرْ

„(c) Unsere Strebsamkeit für Gottes Sache erfordert, dass wir geduldig sind und dass wir Beständigkeit in der Sache Gottes zeigen. Denn wir glauben fest daran, dass ER Allzeit Gut ist, Allwissend ist, Allmächtig ist und alles wird schließlich und endlich richtig sein. „

Abdullah Yusuf Ali⁵⁷

Für die Araber und im Speziellen für unseren Heiligen Propheten galt der „Mantel“ als eine schützende Umhüllung, als ein Schutz vor der Sonne, dem Wind und dem Sand. Er sollte bedeuten, dass er sich umgürten und seine Ärmel hochkrepeln soll, um seine Aufgaben auszuführen. Trotzdem sich die meisten Muslime auf der Welt nicht mit einem Umhang (Mantel) umhüllen, so umhüllen sie sich doch in ihrem Alltag mit einer Schar von Minderwertigkeitskomplexen.

*Was können wir nur tun, damit Gottes Licht
Hervor strahlt in der Dunkelheit um uns herum?
Wir müssen es erst in uns selbst scheinen lassen.
Erst mit diesem Licht in der Nische unseres innersten Herzens
Können wir festen und sicheren Schrittes laufen:
Wir können demütig die Bedürftigen besuchen
Und ihre Schritte lenken. Nicht wir, das Licht
Wird führen! Oh jeh! Die Freude Wert befunden*

⁵⁶ Vergiß nicht Allahs **Kalaam** und seine Bedeutung auswendig zu lernen!

⁵⁷ Die englische Übersetzung und die Kommentare sind von Abdullah Yusuf Ali. Kaufen Sie sich ein Exemplar von IPCI zu einem subventionierten Preis. **Und kaufen Sie auch ein Exemplar für Ihren Nicht-Muslim Freund.**

Zu werden die Fackel zu tragen,
Und zu seinen Brüdern zu sagen: „ Auch ich war in der Dunkelheit,
Bedürftig, aber siehe da,
Ich habe Trost und Freude in der göttlichen Gnade gefunden!“
Derart sollten wir die Schulden der Brüderlichkeit bezahlen,
Durch das demütige Seit an Seit Laufen,
Auf dem Wege des Herrn,
Mit gegenseitiger Hilfestellung und Trost,
Und innigem Gebet,
Unterstützt durch Handlung,
So dass Gottes gute Absichten
In uns allen
Vollendet sein mögen!

Abdullah Yusuf Ali

وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ

Doch die meisten Menschen wissen es nicht.

*Dieser Ausspruch inspiriert unseren Heiligen Propheten
Muhammad (FSai), für den wir Gottes Segen für immerdar erleben.*

AAMEEN!

Ahmed Leedat
25/11/90

Appendix A

بَلَغَ الْعُلَى بِكَمَالِهِ

Er erreichte den Gipfel der Eminenz durch seine Perfektion;

كَشَفَ الدُّجَى بِجَمَالِهِ

Er vertrieb die Dunkelheit (der Welt) durch seine Gunst;

حُسْنَتْ جَمِيعُ خِصَالِهِ

Vortrefflich waren seine Qualitäten;

صَلُّوْا عَلَيْهِ وَآلِهِ

Gesegnet sei er und seine Nachkommen.

Shaikh Sa'di Sheeraazi

Appendix B

„Wenn die Großartigkeit der Absicht, die Kleinheit der Mittel und die verblüffenden Resultate die drei Kriterien menschlichen Genies wären, wer könnte es da von den großen Männern der modernen Geschichte je wagen, sich mit Muhammad zu vergleichen?“

Die berühmtesten Männer entwickelten nur Waffen, Gesetze und Imperien. Sie brachten, wenn überhaupt, nicht mehr als nur eine materielle Macht hervor, welche häufig vor ihren Augen dahin bröckelte. Dieser Mann Muhammad hat nicht nur Armeen, Gesetzgebungen, Imperien, Leute und Dynastien bewegt, sondern Millionen von Menschen; und noch mehr als das; er hat Altare, Götter, Religionen, Ideen, Glauben und Seelen bewegt.

Auf der Grundlage eines Buches, dessen jeder Buchstabe zu einem Gesetz wurde, gründete er eine sprituelle Nationalität, die Menschen jeder Sprache und Rasse zusammengeführt hat.

Die Idee der Einzigartigkeit Gottes, verkündet inmitten der leeren fabelhaften Religionen, war in sich ein solches Wunder, dass bereits nach ihrer Äußerung all die althergebrachten Aberglauben zerstört wurden...

Seine endlosen Gebete, seine mystischen Konversationen mit Gott, sein Tod und sein Triumph nach dem Tod, all dies beweist nicht einen Schwindler, sondern eine standhafte Entschlossenheit, die ihm die Macht gegeben hat ein Dogma wiederherzustellen. Dieses

*Dogma war zweifach: **Die Einzigartigkeit Gottes und die Immaterialität Gottes.** Ersteres beschreibt was Gott ist und Letzteres was Gott nicht ist...*

*Philosoph, Redner, Apostel, Gesetzgeber, Krieger, Eroberer von Ideen, Restaurator des rationalen Glaubens, eines Kultes ohne Abbilder: Gründer von 20 irdischen Großmächten und einer spirituellen Großmacht, das ist Muhammad. **In Bezug auf alle Standards, anhand derer menschliche Größe gemessen werden könnte, müssen wir uns fragen: „Gibt es einen großartigeren Mann als ihn?“***

Lamartine, „Histoire de la Turquie“, Paris 1854, Vol. II S. 276-277

Appendix C

Jules Masserman, U.S. Psychoanalyst:

Time, 15. Juli 1974

Führer müssen drei Funktionen erfüllen...er muß zum Wohle der Geführten beitragen, er muß eine soziale Organisation anbieten, in welcher sich die Menschen relativ sicher fühlen und er muss seinem Volk ein Glaubenskonstrukt anbieten. Führer wie Pasteur und Salk gehören der ersten Kategorie an.

Leute wie Gandhi und Konfuzius auf der einen Seite und Alexander, Caesar und Hitler auf der anderen Seite, sind Führer der zweiten und vielleicht der dritten Kategorie. Jesus und Buddha gehören zur dritten Kategorie allein. **Vielleicht war Muhammad der größte Führer aller Zeiten, der die Bedingungen aller drei Kategorien erfüllt.** In einem geringeren Maße erreichte das auch Moses.

(Hervorhebungen hinzugefügt)

Appendix D

Man sagt, Treue sei eine menschliche Eigenschaft,
die den modernen Menschen vom Tier unterscheiden würde,
Aber diese höchste Treue, die jedem Hund angeboren ist,
welche des Menschen besten Freund kennzeichnet,
ist im Menschen selten zu finden.

Ein südafrikanischer Dichter



Time Magazine

und die **Wahrheit**



TIME KONNTE ES NICHT VERDAUEN!

Die Anzeige auf der gegenüberliegenden Seite wurde von der **Time magazine** verweigert veröffentlicht zu werden. Warum fürchten sie die universelle Botschaft des Islam?



NUR TIME KANN ES SAGEN!

Time magazine wird nicht den eigentlichen Grund seiner Verweigerung und seines feigen Versteckens hinter seiner Geschäftsbedingung „**Time behält sich das Recht vor, Anzeigen abzulehnen oder aufzuheben**“ preisgeben. Was ist der Hintergedanke hinter dieser Feigheit?



KÜNFTIGE WELTKONSTITUTION ODER KONFRONTATION!

Glauben Sie es oder nicht! In ihrer Antwort an uns bezogen sie sich hinsichtlich unserer Anzeige auf „**Die künftige Weltkonfrontation.**“ Ist das nicht vielleicht das Spiegelbild der voreingenommenen Haltung des Time magazine gegenüber dem Heiligen Koran?

Sollten Sie das nächste Mal eine Time Magazine am Zeitungsstand sehen, erinnern Sie sich daran, dass sie nicht eine Anzeige über den Heiligen Koran veröffentlichen werden.

Koranübersetzung:

At-tafsiir, Der Quraan-Text und seine Transkription und Übersetzung von Amir M.A.Zaidan,
Islamologisches Institut (Hrsg.)

Bibelstellen wurden entnommen aus der Seite <http://www.bibel-online.net/>

Das etymologische Wörterbuch kann unter der Adresse <http://germazope.uni-trier.de/Projects/DWB>
gefunden werden

<http://dict.leo.org/ende?lang=de&lp=ende>

<http://www.linguee.de/deutsch-englisch/search>“

www.wikipedia.de

<http://www.islamicpopulation.com>

<http://www.duden.de>

Möge ALLAAH (Subhanu wa Ta´aala) Sheikh Ahmad Deedat (Rahima ullah) für seine hervorragende Arbeit und seine Lebensleistung mit dem Jannat al Firdaus belohnen und diese Übersetzung segnen wie auch viele Leser dafür finden lassen. Ebenso möchte ich mich für die Korrekturlesung bei Schwester Julia und den Verantwortlichen der Seite www.way-to-allah.com für die Internetpublikation dieser Übersetzung recht herzlich bedanken, auf dass Allah s.t. sie, ihre Familien und ihre Arbeiten segnen möge. Ameen!

As Salaamo Alaykom wa Rahmatullahi wa Barakatoh

Irfan Halaceli

Nürnberg, den 05.04.2011